

\*Hermine\*87\*

# **Verliebt in einen Lehrer?!**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Hermine entdeckt das Serverus Snape doch gar nicht so fies ist wie sie dachte.

Doch was halten ihre Freunde Ron und Harry davon?

Kann es sein, dass auch Serverus Gefühle für Hermine entwickelt? Und warum soll sie ihn nach Frankreich begleiten?

Lest selbst und findet es heraus...

# Vorwort

Tja das ist meine erste FF, ich hoffe sie gefällt euch!

# Inhaltsverzeichnis

1. Der Aufsatz
2. Der Zusammenstoß
3. Der Kuss
4. Der Schock
5. Hermine verwirrt
6. Was jetzt?
7. Die Ausrede
8. Ein zerbrochenes Fläschchen
9. Die Höhle des Löwen
10. Das Gespräch
11. Harry und Ron
12. Die Liste
13. Unerwartet Ereignisse
14. Die Entscheidung: Teil 1
15. Die Entscheidung: Teil 2
16. Die Verfolger
17. McGonagall ist doch gar nicht so übel!
18. Dieser Moment

# Der Aufsatz

## Kapitel 1

### Kapitel 1.: Der Aufsatz

„Puh! Ich weiß gar nicht wie ich diesen blöden Aufsatz bis morgen fertig kriegen soll!“ stöhnte Ron und sah auf seinen Zaubertrankaufsatz. „Tja Ron du hättest ja schon vor 2 Wochen anfangen können. Wir hatten genug Zeit. Ich bin schon seit letzter Woche fertig“, sagte Hermine und zeigte stolz auf ihre 2 Rollen Pergament.

„Schreib einfach größer, Ron“ schlug Harry vor, der eben falls noch an seinem Aufsatz arbeitete.

Es war ein ganz gewöhnlicher Nachmittag im Gryffindor Turm. Harry, Ron und Hermine saßen in einer Ecke des Gemeinschaftsraumes und machten zusammen ihre Hausaufgaben.

Snape hatte ihnen wieder mal eine Menge Hausaufgaben aufgegeben, genau wie die andren Lehrer.

Hermine war schon lange mit Ihrem Aufsatz fertig, Harry bat sie noch einmal über seinen zu lesen.

„Nicht schlecht Harry! Aber den letzten Absatz musst du noch mal überarbeiten, warte ich helfe Dir beim korrigieren.“ „sagte Hermine und zeigte Harry die Stellen, an denen er einen Fehler gemacht hatte.

„Danke Hermine, du bist die Größte!“ sagte Harry und lächelte.

„Du Hermine kannst du dir auch mal meinen Aufsatz ansehen? Mir fehlt noch eine Viertel Rolle...“

„Ron ich habe es dir schon so oft gesagt, du musst deine Zeit besser einteilen. Hättest du vor 2 Wochen angefangen, wärst du jetzt schon fertig und ...“ doch Hermine konnte Ihren Satz nicht zu Ende bringen.

„Bitte Hermine“ flehte Ron sie an und sah dabei sehr bemitleidenswert aus.

„O.K. Ron aber nur das eine Mal noch und du versprichst mir...“

„... nächstes Mal früher anzufangen.“ ergänzte Ron und hielt Hermine seinen Aufsatz unter die Nase (bevor sie es sich doch noch anders überlegt).

Hermine brauchte nicht lange und Rons Aufsatz war fertig beendet und korrigiert. Sie gab ihm die Rolle Pergament und verabschiedete sich, um ins Bett zugehen.

Harry und Ron spielten noch eine Weile Zauberschach. Ron war ein ausgezeichneter Schachspieler und Harry hatte kaum eine Chance. Jedoch forderte er Ron immer wieder heraus. So war es kein Wunder das sie bis spät in die Nacht spielten und ganz die Zeit dabei vergasen.

Der Gemeinschaftsraum war schon lange leer und im Kamin war das Feuer fast komplett herunter gebrannt. Als die beiden ihre Augen kaum noch offen halten konnten, krabbelten sie müde in Ihre Himmelbetten und schliefen sofort ein.

Als Harry und Ron nicht zum Frühstück erschienen, machte sich Hermine noch keine Sorgen, ins geheim hoffte sie die beiden wären in der Bibliothek und würden vor dem Frühstück noch ein wenig lesen.

Erst als sie sich auf den Weg zu den Kerkern machte, blickte sie sich nervös um doch von Harry und Ron war keine Spur zusehen. Zum Zaubertrankunterricht durften sie einfach nicht zu spät kommen. Als die Kerkertür auf ging, setzten sich alle schnell auf ihre Plätze. Plötzlich trat Stille ein, als Professor Snape den Raum betrat. Er war einer der Lehrer vor dem alle Schüler Respekt hatten.

Oft viel ihm ein Grund ein, die Schüler zu tritzen oder ihnen Punkte abzuziehen. Die Gryffindors hatten zusammen mit den Slytherins Zaubertrankunterricht. Leider war Severus Snape der Hauslehrer der Slytherins

und so wurde meistens nur den Gryffindors Punkte abgezogen. Schließlich wollte Snape für sein Haus den jährlich verliehenen Hauspokal gewinnen.

„Miss Granger, wo sind ihre Freund Potter und Wesley? Doch nicht etwa krank? Gerade wo ich heute die Zaubertrankaufsätze einsammeln wollte?“ sagte Snape und seine Augen fixierten Hermine, er lächelte leicht. Brauchte jedoch Hermine Antwort nicht abwarten, da gerade Harry und Ron keuchend zur Tür herein kamen.

Schnell steckte Ron noch sein Hemd in die Hose und Harry strich sein zerzaustest Haar wenigstens ein bisschen glatt.

„POTTER! WESLEY!“ brüllte Snape und seine tief schwarzen Augen verengten sich zu Schlitzern, eine kleine Ader auf seiner Schläfer begann zu pochen.

„Mich würde einmal interessieren, warum sie zu spät kommen. Kann es sein, dass sie bis spät in die Nacht an dem Aufsatz gearbeitet haben, den sie schon vor 2 Wochen anfangen sollten?“

Snape war wutentbrannt auf Harry und Ron zu gegangen und brüllte sie an.

Ron sah ängstlich aus und traut sich nichts zuzusagen. Harry hingegen zog vorsichtig seine Pergamentrolle aus seiner Tasche und gab sie Snape.

„Und Ihre Wesley?“ sagte Snape mit gebieterischer Stimme.

Zittern griff Ron in seine Tasche. Doch er war weg.

„Oh nein!“ flüsterte Ron und warf Hermine und Harry einen ängstlichen Blick zu. Er stellte seine Tasche ab und begann nach dem Aufsatz zu kramen. Sein Zauberstab viel aus der Tasche, dem folgten Federkiele, Pergamentrollen, Bücher und ein Tintenfass, das fast zu Bruch ging. Ganz unten in seiner Tasche lag der Aufsatz, Ron holte ihn heraus und versuchte das zerknitterte Pergament noch etwas zu glätten - ein jämmerlicher Versuch!

Hermine schüttelte leicht den Kopf. Sie konnte die Zwei so nicht stehen sehen.

Sie nahm ihre 2 Pergamentrollen und reichte sie Snape. Hermine versuchte dabei ruhig zu wirken, was zu klappen schien, den Snape lächelte ein wenig.

„Danke, Miss Granger“. „Na willst dich wohl einschleimen, was Granger“ hört sie Malfoy hinter sich flüstern. „Mund halten“ blaffte Snape ihn an, den zum Glück hatte auch her Malfoy gehört.

„Im Gegensatz zu Ihnen ist Miss Granger eine sehr gute Schülerin“. Snape wandte sich wieder Hermine zu, er überflog ihren Aufsatz und sein Gesicht entspannte sich, er lächelte jetzt sogar und seine Augen blitzten zu Hermine. „Sehr gut, Miss Granger aber etwas anderes hätte ich von ihnen sowie so nicht erwartet!“

Hermine überglücklich durch die Worte von Snape lächelte ihn an. Als sich ihre Blicke trafen wirkten seine Augen so sanft, als wäre er nicht der fiese Lehrer für den sie ihn sonst immer gehalten hat.

Seine Miene verdunkelte sich aber wieder als er sagte: „Potter, Wesley 10 Punkte Abzug für Gryffindor für jeden von ihnen! Und jetzt setzt sie sich“

Hermine Gedanken wurden durch ein böses Zischen unterbrochen. Es stellte sich heraus, dass Harry und Ron sich gerade die übelsten Schimpfwörter für Snape überlegten.

„Selbst Schuld, warum kommt ihr auch zu spät. Ihr wisst doch das wir in der ersten Stunde Zaubertrankunterricht bei Ser... ähm Professor Snape haben.“

Harry und Ron warfen Hermine einen „Ja - Ja - du - hast - es - ja - vorher - gewusst - Blick“ zu.

# Der Zusammenstoß

Hallo,

lange habt ihr gewartet, aber jetzt geht es endlich weiter!

-----

Der Zusammenstoß

Hermine hatte den ganzen Tag so ein komisches Gefühl im Bauch. Vielleicht war Snape doch gar nicht so fies wie sie immer dachte.

Sie verdrängte jedoch ihre Gedanken an Snape und versuchte sich auf den Unterricht zu konzentrieren. Doch immer wieder schlichen sich seine kühlen Augen in Ihr Gedächtnis. Wenn er lachte, dachte Hermine zeigen seine Augen so viel Gefühl, so viel Wärme.

Beim Mittagessen stocherte sie in ihrem Essen herum. Sie blickte auf zum Lehrertisch. Gerade hatte sie noch das Gefühl Snape würde sie beobachten aber das war Quatsch versuchte sie sich einzureden!

Nach einem kurzen Plausch mit Ginny und Harry und Ron (die noch immer ein wenig Sauer auf Hermine waren) wollte sie noch kurz in die Bibliothek und ein paar Bücher zurück bringen – ein Paar?

Voll bepackt mit Büchern ging Hermine in Richtung Bibliothek – sie konnte kaum über ihren Bücherstapel gucken als es passierte. Sie bog um die Ecke und prallte mit jemandem zusammen.

Die Bücher flogen im hohen Bogen durch den Gang. Hermine lag halb auf dem Boden und hielt ihre Hand auf die Stirn – „Ah“ sagte sie und merkte das sie eine kleine Wunde am Kopf hatte. „Miss Granger“, Severus Snape stand vor ihr und bot ihr die Hand zum Aufstehen an.

„Ich habe wohl nicht hingesehen, es tut mir Leid“, sagte Hermine und sah Snape noch etwas verwirrt an. „Macht nichts“, sagte Snape und ging einen Schritt auf Hermine zu. „Ahh“ hauchte sie als Snape ihren Kopf seitlich neigte und die Wunde begutachtete. Sie atmete tief ein – Snape roch gut, das war ihr vorher noch nie aufgefallen.

„Es tut mir Leid, Miss Granger ich habe auch nicht aufgepasst. Mmmhh ... die Wunde sieht nicht all zu schlimm aus aber gehen sie besser zu Madam Pomfrey und lassen sie es von ihr ansehen“.

„Ja, mache ich“ stammelte Hermine und schaute etwas ungläubig. Nie hätte sie gedacht, dass Severus Snape so fürsorglich sein könnte.

Gerade überlegte sie noch etwas verwirrt wie sie am schnellsten zum Krankenflügel kommt als ihr einfiel, dass ihre Bücher noch quer im Gang verteilt lagen.

Sie drehte sich um: „Meine Bücher“ stotterte sie, sah auf das Chaos am Boden und wollte sich gerade bücken um die Bücher ein zu sammeln.

„Warten sie Miss Granger ich helfe ihnen schließlich habe ich ja auch nicht aufgepasst.“ Hermine starrte ihren Lehrer an. War das wirklich der Mann, ihr Lehrer, der sonst immer gemein, fies und schlecht gelaunt war?

Snape schien ihre Gedanken förmlich lesen zu können (vielleicht tat er das auch gerade!).

Er sah sie an uns lächelte, seine tief schwarzen Augen warfen ihr einen fast zärtlichen Blick zu, der eindeutig zusagen schien: „Ja ich kann auch sehr charmant und liebevoll sein“

Hermine wusste nicht ob sie etwas sagen sollte. Sie räusperte sich und griff nach einem Buch. Beide sammelten alle Bücher vom Boden auf und Hermine nahm sie wieder auf den Arm.

Snape trat dicht an Hermine, sie spürte seinen heißen Atmen angenehm auf ihrer Haut. Gleich würde er mich küssen dachte sie...

„Ich nehme ihnen die Bücher ab. Gehen sie in den Krankenflügel und ich bringe die Bücher in die Bibliothek. Wenn sie bestimmte Bücher zu Zauberschriften such, können sie gerne zu mir kommen. Ich habe einige Bücher in meinem Besitz, die es in der Bibliothek nicht gibt. Gute Besserung Miss Granger“ sagte Professor Snape mit einem Lächeln zu ihr und ehe sie sich bedanken konnte, nahm er ihr vorsichtig die Bücher ab und berührte dabei sanft ihre Hände.

In Gedanken versunken ging Hermine zu Madame Pomfrey. Zum Glück stellte sich die Wunde als nicht sehr tief heraus. Hermine bekam eine Salbe und ein Pflaster auf die Stelle und konnte (zum Glück ohne Gehirnerschütterung) wieder in Richtung Gryffindorturm aufbrechen.

Obwohl Hermine sich überhaupt nicht sicher war, ob sie nicht doch eine Gehirnerschütterung hatte oder das alles vielleicht nur geträumt hatte. Sie hatte Madame Pomfrey extra zwei mal gefragt.

Sie ging noch mal alles genau durch, wie sie durch den Gang voll bepackt mit den Büchern ging,... wie Snape sie ansah,... wie er ihre Hand berührte... war das alles ein Zufall?

„Schweineohr“, sagte Hermine als sie das Portrait der fetten Dame erreicht hatte. Sie stieg hin durch und gelangte in den Gemeinschaftsraum.

„Hallo Hermine“, hörte sie Harry und Ron rufen, die in den Sesseln am Kamin saßen.

Fred und Georg spielten gerade eine Runde Zauberschnipschnap. Fred blickte auf als Hermine zu ihnen rüber kam.

„He was ist den mit dir passiert? Gab es ein Gerangel in der Bibliothek um ein Buch oder wie ist das da passiert?“ „Was?“ Hermine starrte die vier Jungs an als ob sie Pöbel reden würden.

„Na das Pflaster an deiner Stirn!“ sagte Georg und zeigte drauf. Hermine fast sich an die Stirn als ob sie prüfen musste, ob das Pflaster und die Verletzung noch da wäre.

„Oh das ja als...“ und Hermine fing an zu erzählen, ihre Vermutungen über Snapes liebevolle Seite ließ sie aber außen vor. Sie dachte, wenn sie das erzählt, würden die vier sie für Verrückt halten und auslachen.

Als sie fertig war, schmiedeten Ron und Harry Rachepläne wie sie Snape das heimzahlen konnten. Sie waren fest der Meinung er habe Hermine mit Absicht umgerannt.

Fred und Georg lachten sich schlapp. Fred stand auf und ahmte Snape nach: „Entschuldigung Miss Granger!“ höhnte er und schubste Fred, der Hermine spielte und er tat als würde er unmächtig zu Boden sinken.

Hermine versuchte Harry und Ron zu beruhigen und erklärte ihnen das die Verletzungen nur ein Versehen waren (denn Snape und Hermine hatten beide nicht aufgepasst!).

Fred und Georg erklärte sie das an dem Zusammenstoß nichts witziges sei. Im Gegenteil ihr Kopf schmerzte noch etwas und Snape wäre sogar sehr höflich gewesen und hat ihre Bücher zurück zur Bibliothek gebracht.

Doch statt die beiden zu beruhigen, konnten sich Fred und Georg nicht mehr halten vor Lachen und hielten sich den Bauch als sie sich am Boden vor Lachen krümmten.

„Na toll“, dachte Hermine. Der Tag kann nur besser werden...

# Der Kuss

## Der Kuss

Um einen klaren Kopf zu bekommen, will Hermine Spazieren gehen. Sie durchquert die Eingangshalle und geht die Stufen zum Hogwartsgelände hinab.

Die Sonne scheint, es ist ein wundervoller Nachmittag.

Langsam geht Hermine zum See, sie setzt sich unter einen Baum und genießt die herrliche Aussicht. Es ist niemand zusehen, es ist so ruhig, so schön.

Das Wasser glänzt in der Sonne. Im Moment denkt Hermine an gar nichts – nicht an den stressigen Schulalltag und nicht an die Hausaufgaben die sie noch erledigen muss. Sie denkt noch nicht einmal an Professor Snape, der auf einmal besonders nett zu ihr zu sein scheint!

Die frische und klare Luft macht Hermine langsam müde, an den Baum gelehnt schließt sie langsam die Augen. Herrlich! Denkt sie sich. Die warmen Sonnenstrahlen suchen sich ihren Weg durch das Blätterdach des Baumes und tauchen Hermine in einen goldenes Licht.

Langsam und leise hört sie Schritte auf sich zukommen. Vorsichtig öffnet Hermine die Augen, als die Schritte immer näher zu ihr kommen.

Erstaunt blickt sie in die Augen von Professor Snape. „Hallo Miss Granger! Genießen sie auch das herrliche Wetter und diese angenehme Ruhe?“ fragt Severus Snape freundlich.

„Ja, mache ich“ antwortet Hermine etwas zögerlich. Schnell steht sie auf, schaut an sich herunter, streicht hier und da ihre Sachen etwas glatt.

Hermine lächelt nervös, was war bloß los mit ihr? Auch Snape lächelt, schaut sich vorsichtig um und fragt dann: „Miss Granger hätten sie vielleicht Lust mich bei einem kleinen Spaziergang zu begleiten? Ich kann mir vorstellen, dass diese Frage sehr ungewöhnlich für sie klingen mag, aber ich würde mich wirklich sehr freuen!“

Hermine wusste nicht genau, was sie sagen sollte oder besser gesagt wie sie es sagen sollte. Verlegen strich sie sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht, sah in seine dunklen Augen und bejahte.

Hermine und Professor Severus Snape gingen Spazieren, sie liefen am Seeufer entlang und genossen das schöne Wetter. Hermine fühlte sich sehr wohl, in Begleitung ihres Lehrers und auch ihm schien ihre Anwesenheit zugefallen.

Nach einer Weile unterhielten sie sich wie alte Freunde, nicht wie Schülerin und Lehrer.

Snape machte sogar Witze über die Hermine sehr lachen musste. Es war als würde nichts zwischen Ihnen stehen.

„Miss Granger wollen wir uns nicht setzen?“ fragte Snape und zeigte auf eine Bank die zwischen mehreren Bäumen leicht versteckt stand. Hermine nickte und setzte sich mit einen wunderbarem Gefühl im Baum auf die Bank.

Von dort aus hatte man einen tollen Blick auf die Schule und das ganze Hogwartsgelände und den See. Ihnen schien der Gesprächsstoffe nicht aus zugehen. Snape sagte etwas sehr komisches und Hermine musste sehr lachen. Auch Snape lachte, zuerst zwar etwas zögerlich, doch dann ganz ungezwungen.

Sein Lachen ist so schön, dachte Hermine. Dann sah Snape Hermine an. Ihr Lachen verstummte, als sich ihre Blicke trafen. Sie konnte die Augen nicht von einander lassen. Tief sah sie sich in die Augen. Verlegen lächelte Hermine Severus Snape an.

Er erhob seine Hand, er wollte sie zurück ziehen, doch dann strich er ihr eine Haarsträhne aus dem Gesicht. Ohne lang zu überlegen, ergriff Hermine seine Hand und schmiegte sie an ihr Gesicht.

Sie Zeit schien still zu stehen, als ob auf einmal die Welt für einen Augenblick lang still stand. „Hermine!“ flüsterte Snape leise und dabei bekam sie einen wundersamen Schauer auf ihrer Haut.

Hermine sah ihn liebevoll an. Er rückte ein Stück näher an sie heran und legte seinen Arm um sie. Hermine kuschelte sich an ihn und lächelte.

Snape spürte ihr Herz an meiner Brust schlägt. Er atmete tief ein und hatte diese wundervolle Lust Hermine ganz, ganz nah zusein.

„Hermine!“ sagt er noch einmal ganz sanft und schaut sie mit seinen dunklen Augen an.

„Severus ich...“ beginnt Hermine, doch sie kann ihren Satz nicht beenden. Sie sieht ihrer Lehrer einfach nur an, schließt langsam die Augen und merkt wie vorsichtig Severus Lippen ihre berühren. Es küsst sie sehr zärtlich und sanft und hält sie dabei fest im arm.

Als sich ihre Lippen voneinander lösen, blickt Hermine die Severus wunderschön dunkel funkelnde Augen und sagt: „Ich liebe dich, Severus!“.

„Hermine!“....

# Der Schock

Der Schock

„Hermine!“, Ron und Harry standen um Hermine herum und blickten sie fragend an.

Hermine schreckte hoch. Wo war Severus und wo war sie?

Sie sah sich um und blickte in die verwunderten Augen von Ron und Harry.

„Wo... Wo bin ich? Stammelte Hermine.

„Du bist im Gemeinschaftsraum, Hermine“, begann Ron.

„Du bist irgendwann eingeschlafen und wir haben gedacht wir lassen dich, weil du so müde warst...“ Ron blickte Hilfe suchend zu Harry. Beide nicht genau was sie sagen sollten.

Hermine schreckte hoch und sah sich rasch um, der Gemeinschaftsraum war leer, keiner war da aus ihr, Harry und Ron. Das Feuer im Kamin war fast erloschen. Es musste schon weit nach 23 Uhr sein.

„Hermine... ähm... ich weiß nicht wie es sagen soll aber...“ Harry warf einen nervösen Blick zu Ron.

„Hermine du hast so etwas gesagt wie... ähm ...“ Nun tauschten Harry und Ron noch nervösere Blicke aus.

Es schien Harry und Ron sehr peinlich zu sein, Hermines gesprochenes gehört zuhaben. Sie hatten das Gefühl als hätten sie Hermine belauscht als sie im Schlaf gesprochen hatte. Harry und Ron spielten gerade Zauberschach als Hermine plötzlich anfing im Schlaf zu sprechen. Ron dachte kurz vorher noch wie süß sie doch aussieht, wenn sie schläft. Jetzt spürte er ein sehr komisches Gefühl im Magen.

„als du... du hast gesagt ...`Severus ich liebe dich`“.

Hermine riss die Augen auf, mit ihren Fingern glitt sie über ihre Lippen, als ob sie prüfen würde, ob sie noch warm waren von Severus Snape's Kuss.

Jetzt war ihr alles klar! Sie ist niemals mit Professor Snape spazieren gegangen! Sie hat alles geträumt. Professor Snape hatte sie weder in die Arme genommen, noch sie geküsst!

Das wunderschöne Gefühl in seinen starken Armen zu liegen verschwand, stattdessen hatte sie das Gefühl als wäre sie knallrot im Gesicht. Wie ein begossener Pudel stand sie da, vor Harry und Ron - ihre beiden besten Freunde. Es war ihr so peinlich.

„Du musst weg Hermine!“ dachte sie sich. „Einfach weg, hau ab!“ Das war der einzige Gedanke den sie im Moment fassen konnte.

„Ich... muss weg“ stammelte sie ohne Harry und Ron da bei anzublicken.

Sie drehte sich um und rannte schnurstracks auf das Porträtloch zu. Ron sah Harry kurz an und wollte dann Hermine hinter her rennen, doch Harry hielt ihn am Arm fest. „Warte, ich glaube wir sollten sie jetzt besser alleine lassen!“ sagte Harry.

„Wenn du meinst.“ Sagte Ron. Er war sich sicher Tränen in Hermines Augen gesehen zu haben. Er unterdrückte das Gefühl Hermine in den Arm nehmen zu wollen und ohne ein weiteres Wort miteinander zu sprechen, gingen Harry und Ron ins Bett. Beide hatten große Schwierigkeiten ein zu schlafen.

Harry überlege, was er morgen zu Hermine sagen sollte und hoffe sie würde nicht erwischt werden, wenn sie jetzt nachts durchs Schloss läuft.

Ron drehte sich von einer Seite auf die andere. Er hoffte, dass Hermine all das nur geträumte hätte und sich nicht wirklich in Professor Snape verliebt hat. Das wäre das schlimmste!

-----  
*Was macht Hermine jetzt?*

*Liebt sie Professor Snape wirklich oder war alles nur ein (schlechter) Traum?*

*Was sagen Harry und Ron dazu?*

...

*Das alles erfahrt Ihr im nächsten Kapitel*

# Hermine verwirrt

*Es tut mir sehr Leid, dass ihr sooo lange auf das nächste Kapitel warten musstet! Ich hatte für diese Story schon ein End und habe es doch noch mal überdacht.*

*Habe mich jetzt aber entschieden, es so zu lassen....*

*Doch jetzt erst mal zu diesem Kapitel!*

*Ich wünsche euch viel Spaß bei lesen und hoffe das lange Warten hat sich gelohnt!*

*Liebe Grüße eure \*Hermine\*87\**

## Hermine verwirrt

Hermine kletterte durch das Porträtloch.

„Wohin?“ dachte Hermine, doch sie dachte darüber nicht lange nach – Hauptsache weg!

Sie rannte um die Ecke, rannte die nächste Treppe hoch und hielt erst an als sie kaum noch Luft bekam. Sie drückte ihre Hand gegen ihre Rippen und holte tief Luft.

Wo war sie? Sie schaute sich um und stellte fest, dass sie vor der Bibliothek stand. Die Bibliothek – was es Zufall das sie hier her gerannt war?

Sie liebte die Bibliothek, der Geruch der alten Bücher, die Ruhe,... . Dort hin hatte sie sich immer zurückgezogen, wenn sie schlecht drauf, wenn sie sich mit Harry oder Ron gestritten hatte oder um einfach die Ruhe zu genießen. Ja es war kaum zu glauben aber Hermine konnte sich entspannen, wenn sie Hausaufgaben machte.

Sie dachte an die schönen Stunden die sie in der Bibliothek verbracht hatte. Wie sie zum ersten Mal diesen wunderschönen Ort betreten hatte.

Wie sie zusammen mit Ron und Harry schon einige Sonntage gegessen hatte und über ihre Hausaufgaben für Professor Snape gebrütet hatten.

Und da war es wieder dieses Gefühl, schlagartig wurde ihr bewusst was gerade passiert war. Sie hatte geträumt, geträumt von Professor Severus Snape, Ihrem Lehrer für Zaubersprüche.

Sie lag in seinem Armen und er hatte sie geküsst.

Das schlimme daran, war nicht dass sie in seinen Armen lag oder dass er sie geküsst hatte, das schlimme war, dass sie im Schlaf gesprochen hatte. Ron und Harry hatten gehört wie sie sagte: „Severus ich liebe dich!“

Bis Sie aus diesem Traum aufgewacht war, fühlte sie sich sehr wohl in den Armen von Severus Snape.

Hermine setzte sich und lehnte sich gegen die dunkle schwere Holztür der Bibliothek. Sie zog die Beine dicht an den Körper und dachte nach. Tränen liefen ihr übers Gesicht.

„Was hatte sie getan? Was war da passiert? Warum passierte ihr das? Und warum war es gerade Professor Snape von dem sie geträumt hatte?“

Eigentlich mochte Hermine ihn nie richtig. Er war ihr Lehrer und sie hatte Respekt vor ihm aber mehr war da nie. Doch dann schien er sich auf einmal für sie zu interessieren. Sie hatte öfter das Gefühl, er würde sie beobachten. Den Gedanken hatte sie sich jedoch schnell aus dem Kopf geschlagen. Denn warum sollte er eine Schülerin beobachten und warum gerade sie?

Doch damit war nicht genug. Er lobte ihre Arbeit und dann war da noch der Zusammenstoß. Sie war auf

dem Weg zur Bibliothek und wollte ihre Bücher zurück bringen. Es geschah – ohne Vorwarnung- halb versunken in diesem Gedanken, hörte sie plötzlich Schritte im Gang.

„Oh nein Filch!“ dachte Hermine sprang auf und blickte sich um, die Schritte kamen näher. Sie sah eine Reihe von dicken Säulen und rannte auf sie zu, gerade noch rechtzeitig, denn im nächsten Moment kamen zwei dunkle Gestalten um die Ecke gebogen.

Sie erkannte dass es Professor McGonagall und Professor Snape waren, die in ein tiefes Gespräch verwickelt waren. Als sie näher kamen, konnte sie das Gespräch verstehen:

„Severus ich habe in den letzten Tag mitbekommen, dass du Hermine Granger beobachtetest. Darf ich davon ausgehen, dass sie über ihre Absichten Bescheid weiß?“

„Minerva, du musst dich irren, ich beobachte Miss Granger nicht! Außerdem wüsste ich nicht was es dich angeht!“, sagte Snape in einem Ton, der erahnen lies, dass es ihm unangenehm schien, dass sie ihn darauf ansprach.

„Severus, Miss Granger ist in meinem Haus und ich wünsche, dass du ihr nicht wehtust, sonst ... sonst bekommst du es mit mir zutun!“

Snape blieb erprobt stehen, er zog die Augenbrauen hoch und sagte in leicht verächtlichem Ton: „Meine liebe Minerva, du wirst verzeihen, aber ich glaube ich habe mich verhört. Warum sollte ich Miss Granger wehtun?“

„Ach Severus, nun... nun tun nicht so als wütest du nicht, von was ich rede. Ich habe selber von Schülern gehört wie du Miss Granger gelobt hast. Und das mein lieber liegt sonst nicht in deiner Natur. Versteh mich nicht falsch, aber ich will nicht das du ihr falsche Hoffnung machst.“

„Minerva, ob ich Miss Granger lobe oder nicht, sollte nicht in deinem Interesse liegen, meine Liebe“ sagte Snape in einem spitzen Ton. „Und außerdem mache ich Miss Granger keine falschen Hoffnungen, schließlich weiß sie noch gar nichts!“

„Das meine ich doch, Severus! Zuerst schmeichelst du ihr und dann hoffst du sie lässt sich darauf ein. Ich möchte nicht dass sie enttäuscht wird. Sie ist Klassenbeste und du weißt wie wichtig ihr die Schule ist...“

„Siehst du Minerva und gerade deswegen denke ich werde ich Miss Granger nicht enttäuschen- im Gegenteil es würde für sie nur Vorteile ergeben.“ sagte Snape verbissen. Er hoffte wohl McGonagall würde endlich ruhe geben.

Professor McGonagall und Professor Snape entfernten sich immer mehr aus der Hörweite von Hermine. Sie blickte sich um, aber es gab keine Möglichkeit, den beiden zu folgen ohne dass sie gesehen wurde. Und so blieb sie mit pochendem Herzen hinter der Säule stehen und schnappte die letzten Worte der beiden auf.

„Ich weiß nicht, Severus... Ich bitte dich, rede mit ihr und ...“

Spätestens bei diesen Worten, setzte Hermine Herz für einen kurzen Augenblick aus. Sie hielt die Luft an. „und was?“

Die beiden waren schon so weit entfernt, dass sie nichts mehr verstehen konnte.

....

---

*Wie wird Hermine reagieren?*

*Was weiß Professor McGonagall?*

*Was hat Snape vor?  
Und was machen Harry und Ron jetzt?*

...

# Was jetzt?

*Liebe snape*

# Die Ausrede

## Die Ausrede

Als Harry und Ron am nächsten Tag aufwachten, zerbrachen sie sich immer noch den Kopf darüber, was es mit Hermine auf sich haben konnte.

Nachdem sich beide schweigen angezogen hatte, gingen sie zusammen aus dem Schlafsaal. Beide hatten nicht erwartet, dass sie im Gemeinschaftsraum auf Hermine treffen würden, trotzdem sahen sie sich beide um, ob Hermine nicht doch vielleicht in einem Sessel saß.

Nachdem beide durch das Portraitloch geklettert waren unterbrach Ron die Stille zwischen den beiden.

„Du Harry, glaubst du Hermine ist wirklich in Snape verknallt, also ich meine...“ Ron wusste nicht genau was er sagen sollte und blickte Harry an. Dieser verstand und antwortete:

„Das habe ich mich auch die ganze Nacht gefragt. Aber ich kann es mir aber nicht vorstellen. Ich meine es ist Snape!“

„Ja, das gleiche habe ich mir auch gedacht!“ sagte Ron etwas erfreuter. „Weißt du vielleicht haben wir uns ja auch nur verhört und Hermine hat gar nicht `Severus` gesagt.“

Ron überlegte laut: „Mmmhhh... vielleicht hat sie gar nicht `Severus` gesagt. Ich meine es war ja auch schon spät. Sicher waren wir müde und haben nicht richtig gehört was sie gesagt hat, oder?“

Ron sah hoffnungsvoll zu Harry. Da Harry selber keinen besseren Einfall hatte und nicht glauben wollte, dass Hermine wirklich in das Ekelpaket Severus Snape verknallt ist, stimmte er ihm Kopf nickend zu.

„Mmmhhhh... sie könnte auch `Leverus` gesagt haben...“ stellte Ron fest.

„Ich glaube du hast Recht Ron. Hermine hat wirklich ein bisschen genuschelt als sie im Schlaf gesprochen hatte. Vielleicht hat sie wirklich `Leverus` gesagt. Es könnte aber auch `Treverus` gewesen sein.“ schloss Harry seine Vermutung ab.

Ron sah sehr erstaunt aus: „Stimmt, jetzt wo du es sagst! Ich glaube ein Junge von den Huffelpuffs heißt `Treverus` - so ein großer blonder mit blauen Augen, also wenn du mich fragst kein hübscher Junge!“

„Naja zumindest hübscher als Snape, die alte Fledermaus“ sagte Harry und ahmte Professor Snape nach wie er mit fliegendem Umhang durch den Gang lief.

Beide mussten anfangen zu lachen. Die Stille die seit dem gestrigen Vorfall irgendwie zwischen ihnen lag war verschwunden. Sie konnten wieder zusammen lachen und über die unangenehmen Dinge hinweg sehen.

Beide waren sich sicher, dass Hermine bald zu ihnen kommen und sagen würde, dass sie sich in einen Jungen namens `Treverus` verliebt hat. Ron wird bestimmt einige blöde Witze reißen, weil er doch ein bisschen eifersüchtig wäre aber alles wäre wieder im Lot.

Gut gelaunt erreichten sie die Große Hall und setzen sich an den Gryffindortisch und fingen an zu essen. Ron der sich gerade eine riesige Ladung Rüherei und Speck in den Mund schob fragte Harry: „Wasch meinscht du, kommt Hermine schum Frühstück?“

Harry zuckte mit den Schultern: „Ich weiß nicht, ich glaube nicht. Sie schämt sie bestimmt noch.“

-----

Hermine stand an der Tür zur großen Halle und blickte nervös hinein. `Wann kommen sie denn endlich raus. So viel kann man doch gar nicht essen?`

Hermine war schon früh aufgemacht und hatte sich den ganzen morgen Gedanken über eine Ausrede gemacht. Sie hatte sich eine Geschichte ausgedacht. Hauptsache sie beruhigt erst einmal Harry und Ron – das war das wichtigste. Und danach kann sie sich immer noch Gedanken über Snape machen und die Sache die er ihr verheimlicht.

Sie wollte Ron und Harry erzählen, dass sie immer noch in Victor verliebt ist und von ihm geträumt hat. Gerade als sie ihm ihre Liebe gestehen wollte, kam Professor Snape und da ist Hermine in statt `Ich liebe dich, Victor!` einfach `Ich liebe dich, Severus!` heraus gerutscht.

Zugegeben diese Ausrede war nicht die beste. Aber die einzige die halbwegs glaubwürdig war, dachte Hermine. Sie ging in Gedanken, noch einmal ihre Ausrede durch, da kamen Ron und Harry aus der Großen Halle.

„Harry, Ron kann ich euch bitte mal kurz sprechen“ sagte Hermine zu den Zweien.

Hermine, Ron und Harry gingen in ein leeres Klassenzimmer und Hermine begann etwas zögerlich: „Also das mit gestern ist mir sehr peinlich und ich ... mhhh.... Weiß gar nicht genau wo ich anfangen soll. Also als erstes ich bin nicht in Professor Snape verknallt!“

„Zum Glück!!!“ sagten Ron und Harry wie aus einem Mund.

„Wir haben uns schon gedacht, dass du nicht in den ollen Schleimbolzen verliebt bist.“

Hermine setzte ihren –er – ist – immer- noch- ein- Lehrer- Blick auf, unterbrach Ron jedoch nicht.

„Aber keine Angst wir wissen in wen du verliebt bist!“ schloss Ron triumphierend.

Hermine schaut die zwei etwas verdutzt an. `Woher konnten die beiden wissen, dass sie ihnen erzählen wollte, dass sie immer noch in Victor verliebt ist?`

„Ähm was meint ihr damit `In wen ich verliebt bin`?“ fragte sie.

„Komm schon Hermine, tu nicht so! Wir haben doch gehört das du gesagt hast: `Ich liebe dich, Treverus!`“ sagte Ron sehr wichtiguerisch.

Hermine wusste nun gar nichts mehr. Sie war vollkommen verwirrt und blickte Ron und Harry auch so an.

„Komm schon Hermine, du hast doch im Schlaf gesagt `Ich liebe dich, Treverus!`. Harry und ich dachten aber du sagtest `Severus` statt `Treverus!`. Also hatten wir zuerst gedacht du bist in Snape verknallt. Aber das ist unmöglich- in Snape kann man sich nicht verknallen. Naja und dann haben Harry und ich überlegt, dass wir dich falsch verstanden haben müssen. Und dann ist mir eingefallen, dass es ja einen `Treverus` gibt. Ach keine Angst, dass muss dir nicht peinlich sein vor mir und Harry!“ sagte Ron mit einem Gefühl von Überlegenheit.

„Treverus?“ fragte Hermine.

Und Ron antwortete nur „Na der blonde, große Huffelpuff - Junge mit den blauen Augen! Also wenn du mich fragst Hermine, hast du keinen guten Geschmack! Zuerst Krum und jetzt dieser Treverus! Was ist das

überhaupt für ein Name?!“

Harry konnte sich kein grinsen verkneifen. Ron war doch eifersüchtig wie er es sich gedacht hatte!

Hermine hatte jetzt endlich begriffen was los war. Ron und Harry dachten dass sie sich versprochen hatte und in einen gewissen Treverus verliebt sei. Hermine beschloss Harry und Ron in den Gedanken zulassen. Besser dass sie glauben sie liebt ein Treverus als Snape.

Obwohl Hermine sehr sicher war, dass es keinen Jungen in Hogwarts gab der Treverus hieß!

Die Drei gingen dann zusammen ihre Sachen aus dem Gemeinschaftsraum holen. Sie lachten zusammen und erzählten. Hermine war überglück, dass (fast) alles wieder bei alten war!

Jetzt musste sie nur noch heraus finden, was Snape im Schilde führt!

# Ein zerbrochenes Fläschchen

## Ein zerbrochenes Fläschchen

Hermine, Ron und Harry waren wieder das glückliche Trio. Sie lachten und alberten zusammen und verstanden sich super. Hermine erlaubte Harry und Ron sogar von ihrem Aufsatz für Geschichte der Zauberei abzuschreiben, als sie am Samstagabend ihr Hausaufgaben machten.

Fast hatte sie vergessen, was in den letzten Tagen passiert war, als Harry sie darin erinnerte, dass sie morgen Zaubersäfte hatten.

Da war ER wieder in Ihren Gedanken – bis jetzt hatte sie weder an ihn gedacht, noch von ihm geträumt. Am morgen packte sie ihre Schulbücher ein und als sie mit Ron und Harry in die Große Halle ging, waren fast alle Schüler schon bei Frühstück.

Hermine setzte sich schnell an den Tisch und blickte so unauffällig wie möglich zum Lehrtisch – ER war nicht da.

Hermine beschloss sich in Zaubersäfte an den hintersten Tisch zusetzen. Harry und Ron folgten ihr. Die beiden hatten auch nicht wirklich Lust in der Nähe von Professor Snape zu sitzen. Vielleicht würde er sie dieses Mal verschonen und ihnen keine Punkte abziehen.

Als Professor Snape den Raum betrat, trat augenblicklich Ruhe ein. Er war der Lehrer vor dem alle Schüler Respekt hatten.

„Schlagen sie die Seite 324 auf und lesen sie alles über den `Trank des Vergessens´“ sagte er mit kalter Stimme, er tippt einmal mit seinem Zauberstab gegen die Tafel und eine lange Liste mit Zutaten und Anweisungen erschien.

„Dann brauen sie den Trank mit Hilfe der folgenden Anweisungen- ich will keinen Mucks hören. Sie haben 90 Minuten Zeit“ beendete er seine kurze Rede blickte in die Runde und setzte sich dann an sein Pult.

„O.K. es war wie immer, ER war wie immer“ schoss es Hermine durch den Kopf. Sie schlug ihr Buch auf und fing an zu lesen. `Zugegeben ganz einfach war der Trank nicht aber machbar`.

Hermine fing an die Zutaten zusammen zuzusuchen, den Kessel auf das Feuer zustellen und den Trank zubrauen.

Zwischenzeitlich ging Professor Snape durch die Reihen, schaute in die brodelnden Kessel und gab Kommentare ab.

*Später...*

„Sie haben noch 10 Minuten Zeit, füllen sie den Trank in ein Fläschchen ab und bringen ihn nach vorne!“ befahl Snape in herrischem Ton.

Hermine hatte keine Angst vor dem Kommentar von Professor Snape- sie war sich sicher, dass sie alles richtig gemacht hatte.

Hermine holte sich ein Fläschchen, befüllt es mit dem Trank, gerade als sie die Flasche mit einem Korken versehen wollte, trat Professor Snape hinter sie.

Sie spürte seinen heißen Atmen in ihrem Nacken und dieser zauberte einen wundersamen Schauer auf ihre Haut.

Für einen Augenblick schloss sie die Augen und dann passierte es ihr. Das Fläschchen rutschte aus ihrer Hand und viel zu Boden. Sie zerbrach in viele kleine Einzelteile und der giftgrüne Trank bespritzte ihren Umhang.

„Oh nein“ stöhnte Hermine. Wie konnte ihr das ausgerechnet jetzt passieren, wo Professor Snape hinter ihr stand.

„Nun Miss Granger warum so ungeschickte heute?“ sagte Snape in spöttischem Ton.

„Es tut mir Leid, Professor. Wäre es möglich eine neue Flasche zubekommen und den Trank abzufüllen?“ fragte Hermine vorsichtig.

„Nun ja ausnahmsweise Miss Granger“ raunte Snape ihr ins Ohr. "Vorher machen sie aber hier sauber!“ sagte er dann ohne Hermine anzuschauen. Er ging auf Nevilles Kessel zu.

„Longbottom, was soll das sein? Doch nicht etwa der `Trank des Vergessens`?“

Neville der gerade seine Probe abfüllen wollte, erschrak so sehr, dass ihm das Fläschchen ebenfalls aus der Hand fiel und es am Boden zersplitterte.

„Longbottom Sie Nichtsnutz! Können sie nicht besser aufpassen!“ schrie Professor Snape ihn an.

„Ich ... es tut mir leid... ich ...“ stammelte er. „Kö... könnte... Könnte ich vielleicht a a a auch eine neue Flasche hahaben...?“, frage er nervös.

„Sie glauben doch nicht ernsthaft, das sie eine neue bekommen?!“ spottete der Professor.

„Ihr Trank ist so schlecht, dass ich keine Probe brauche um ihnen ein `Miserabel` zugeben!“

Der Zaubertrankmeister schwang einmal mit seinem Zauberstab und der zähflüssige schwarze Brei in Nevilles Kessel war verschwunden.

Ohne ein weiteres Wort setzte sich Neville auf seinen Stuhl, lies den Kopf hängen und man hörte ihn leise schluchzen.

Hermine war peinlich berührt. `Warum durfte Neville seinen Zaubertrank nicht auch noch mal neu abfüllen wie sie?`

Sie fegte langsam ihr Scherben zusammen, wartete bis es zur Pause klingelte und signalisierte Harry und Ron, dass sie ohne sie gehen sollten.

Dann nahm sie ihr beschriftetes Fläschchen und brachte es zu Professor Snape.

Sie stellte das Fläschchen ab, nahm all ihren Mut zusammen und fragte: „Professor Snape, warum durfte ich ein neues Fläschchen Zaubertrank abfüllen und Neville nicht? Ich meine er hat es ja nicht mit Absicht fallen lassen.“

Hermine versuchte in die Augen von Severus Snape zublicken. Er fixierte sie und konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. Sie wandte den Blick ab und fühlte sich lächerlich, hatte sie wirklich gedacht, Severus Snape würde ihr die Frage ernsthaft beantworten?!

Ohne weiter eine Antwort zu erwarten drehte sie sich um und wollte gehen.

„Nicht so schnell Miss Granger! Sie erwarten doch sicher eine Antwort!“ Snape sagte dies in einem Ton, der Hermine erschauern lies, zaghafte drehte sie sich um wartete.

„Longbottom muss lernen, sich durchzusetzen. Er kann nicht bei jedem bisschen anfangen zu heulen! Glauben sie mir seine Tränen werden ihm später auch nicht weiter helfen. Niemandem wird im Leben etwas geschenkt! Sie haben von mir die Erlaubnis bekommen, mir den Trank erneut abzufüllen, weil ich weiß dass sie gut sind!“

Hermine musste schlucken, `weil sie gut sind`! So recht konnte Hermine die Worte nicht einordnen. Sie wusste nicht, ob sie sich bedanken sollte oder einfach gehen sollte.

„Professor...“ begann sie, doch Snape unterbrach sie. „Miss Granger, bitte kommen sie heute Nachmittag um 17.00Uhr in mein Büro, ich möchte gerne etwas mit Ihnen besprechen – alleine! Ohne das vor der Tür Potter und Wesley sitzen und lauschen“ sagte Snape gebieterisch.

Hermine nickte zum Zeichen, dass sie verstanden hatte. Sie drehte sich um, nahm ihre Tasche und öffnete die Tür. Und wie Snape gesagte hatte, saßen Harry und Ron hinter Tür und lauschten...

# Die Höhle des Löwen

*Hallo ihr Lieben!*

*Erst einmal vielen, vielen Dank für eure lieben Kommentare ich habe mich sehr darüber gefreut!  
Schön, dass Euch meine Geschichte gefällt! Auch wenn ihr bald wisst, was Snape mit unserer Hermine vor,  
werden im Laufe der Geschichte noch einige aufregende Sachen passieren.*

*Lasst euch einfach überraschen!*

*Viel Spaß bei diesem Kapitel. Ich hoffe es gefällt euch!*

*Viele liebe Grüße eure*

*\*Hermine\*87\**

## Die Höhle des Löwen

„Woher konnte Snape wissen, dass wir hinter der Tür standen?!“ fragte Ron in die Runde, als er mit Harry und Hermine in Richtung Gryffindorturm gingen.

„Keine Ahnung, vielleicht hat er gesehen, dass wir uns hinter Tür versteckt haben“ mutmaßte Harry.

„Du sag mal Hermine hast du eine Ahnung was Snape von dir will?“ fragte Harry plötzlich.  
Hermine wurde aus ihren Gedanken gerissen: „Was?“

„Hast du ne Ahnung warum Snape dich heute Nachmittag sprechen will?“ fragte Harry erneut.

„Ich weiß es nicht- keine Ahnung“ sagte Hermine.

Und ehrlich gesagt hatte Hermine wirklich keine Ahnung. Die ganze Zeit hatte sie daran gedacht wie sie Harry und Ron wieder in die Augen sehen kann, nachdem sie im Schlaf gesprochen hatte. Dieser Vorfall war sehr peinlich für sie, da sie `Ich liebe Dich, Severus` gesagt hatte. Darauf hin hatte sie sich eine schlechte Ausrede einfallen lassen.

Zum Glück musste sie diese Ron und Harry nicht erzählen, da sie dachten sie habe sich in einen gewissen `Traverus` verliebt. Naja das tat sie zwar nicht aber immer hin war wieder alles geregelt zwischen den Dreien.

Daraufhin war sie so glücklich, dass sie vollkommen vergessen hatte, was zwischen ihr und Snape vorgefallen war oder was nicht vorgefallen war. Und als sie mit dem Vorsatz zu ihm ging, über die Sache mit Neville zusprechen sagte er dann plötzlich `weil ich weiß dass sie gut sind`. Was hatte das zu bedeuten, was hatte all das zu bedeuten?

Hermine konnte sich keinen Reim darauf machen. Beim besten Will, ihr fiel nichts ein, was Snape von ihr wollte.

Die Drei kletterten durch das Portraitloch. Hermine dachte immer noch an ihren Severus Snape als sie mit bekam, dass Harry und Ron mit ihr sprachen.

„Hermine, weißt du was?! Geh einfach nicht hin!“ schlug Ron vor.

„Genau du kannst einfach sagen, du musst schon bei McGonegall nach sitzen oder das du noch viel zu tun hast- Hausaufgaben oder so.“ schlug Harry vor.

„Jungs, dass ist echt lieb von euch, aber ich glaube das geht nicht. Ich kann nicht einfach weg bleiben. Ich

müsste ihm zumindest sagen, dass ich nicht kann und naja wenn ich dann schon da bin.“

Harry und Ron dachten nach. Sie wussten das Hermine Recht hatte, einfach nicht hingegen, dass ging nicht. Professor Snape macht schon Ärger, wenn man nur 5 Minuten zu spät kam.

Außerdem wollte Hermine zu Professor Snape gehen, noch nie war sie so nah an der Wahrheit wie jetzt.

Anscheinend findet mich Snape doch nicht so schlimm, dachte sie. Immer hat sie das Gefühl, er könne sie nicht richtig leiden und bis jetzt hatte er auch nie versucht, dass zu verheimlichen - egal wie sehr sie sich anstrenge und wie gut sie war, er hatte sie immer kritisiert. Wie oft hatte er sie eine `besserwiserische Gryffindor` genannt?!

Und plötzlich hatte er gesagt: `ich weiß dass sie gut sind`

Hermine überlegte hin und her. Was könnte er mit ihr besprechen wollen.

Die Zeit verging wie im Fluge, immer wieder ging Hermine die letzten Tage durch- wie sie Professor Snape vor der Bibliothek getroffen hatte, ....

Als es dann soweit war zu Professor Snape zu gehen, ging sie noch einmal ins Bad und warf einen prüfenden Blick in den Spiegel. Ihre lockigen Haare fielen leicht über ihre Schulter. Sie atmete noch einmal tief durch und verdrängte den Gedanken daran, ob Snape sie hübsch fände- er war ihr Lehrer.

Sie verabschiedete sich von Harry und Ron, die ihr viel Glück wünschten und machte sich auf den Weg hinunter zu den Kerkern. Es wurde immer dunkel und kälter. An den Wänden flackerten die Fackeln die die Gänge erhellten.

Als Hermine das Büro von Professor Snape erreichte, nahm sie all ihren Mut zusammen, atmete tief ein und klopfte an die große dunkelbraune Holztür.

Sie trat einen Schritt von der Tür zurück und hört kurz darauf die tiefe Stimme des Professors: „Herein“ raunte dieser und Hermine öffnete zaghaft die Tür, wobei ihr Herz ein Stück tiefer zu rutsch schien.

Sie begab sich die Höhle des Löwen...

# Das Gespräch

*Hallo ihr Lieben,*

*ich hoffe ich habe euch nicht zulange warten lassen!?*

*Nun erfahrt ihr endlich, was Professor Snape mit Hermine vorhat.*

*Ich hoffe ihr verfolgt meine FF trotzdem weiter, denn ich kann euch versprechen, dass es noch sehr spannend und aufregend wird!*

*Ich hoffe das Kapitel gefällt euch!*

*Viele Liebe Grüße eure*

*\*Hermine\*87\**

## **Das Gespräch???**

„Herein“ raunte dieser und Hermine öffnete zaghaft die Tür, wobei ihr Herz ein Stück tiefer zu rutsch schien.

Sie begab sich die Höhle des Löwen...

Mit gemischten Gefühlen trat sie ein.

Das Büro von Professor Snape war sehr groß, in seinem Zimmer befand sich im vorderen Bereich ein großer Schreibtisch mit schwarzen Lederstühlen. Da hinter stand ein großes Bücherregal, im hinteren Bereich befand sich eine dunkelbraune Ledercouch vor einem Kamin. Der Kamin wärmte das ganze Zimmer und warf ein tolles Licht.

Neben der Couch befand sich ein Lesesessel, Hermine musste schmunzeln, bei dem Gedanken, daran, dass Snape dort saß und ein Buch las.

Hinter der Couch befand sich ein weiteres großes Bücherregal, hinter zwei geschlossenen Türen vermutete Hermine das Schlafzimmer und ein Badezimmer.

„Setzen sie sich Miss Granger“ wies der Professor sie an ohne auf zu blicken. Er nahm die Pergamente die vor ihm lagen und packte sie zur Seite. „Sie sind pünktlich- wie immer. Sie müssen wissen, ich schätze es, wenn Menschen pünktlich sind!“

Hermine wusste nicht, ob sie etwas sagen sollte. Der Professor erhob sich, nahm das oberste Pergament vom Stapel und ging um den Tisch herum, Hermine blickte Severus Snape an. Er legte das Pergament vor ihr auf den Tisch und stellte sich schräg hinter sie, so dass er über Hermines Schulter blickte aber gleichzeitig ihre Gesichtszüge und Reaktionen sehen konnte.

„Was ist das Professor?“ fragte Hermine jetzt etwas zaghaft und warf einen Blick auf das Pergament. Severus Snape lehnte sich ein Stück herunter, er war nun so nah an Hermines Gesicht, dass er ihr fast ins Ohr flüsterte: „Nun Miss Granger, dass ist ihr Zaubertrankaufsatz“.

Hermine zuckte leicht zusammen, nicht das sie Angst verspürt, weil Severus Snape ihr so nah kam, es war weil ihr ein Schauer sanft den Rücken hinunter lief.

Hermine schloss die Augen, eigentlich wollte sie das gar nicht, doch sie konzentrierte sich in diesem Moment nur auf dieses Gefühl. Sie kannte dieses Gefühl nicht, doch es war sehr schön - ihr wurde heiß und kalt.

„Ich muss sagen, ihr Aufsatz ist der beste von allen! Er ist nicht nur gut strukturiert, sondern auch sehr detailliert beschrieben. Woher wussten sie das man das Mondgras bei abnehmenden Mond pflücken sollte?“ fragte Snape.

Hermine schlug die Augen auf und besann sich auf die Frage: „Das Mondgras, ach ja ... das äh... also das habe ich mal in einem Buch gelesen. Und ich dachte es ist gut, dass zu verwöhnen.“

Snape musterte sie, ein leichtes Lächeln huschte über sein Gesicht- er war sich im Klaren darüber, dass er Hermine verwirrt hatte. Unweigerlich musste er an Minerva McGonagall's Worte denken: `Zuerst schmeichelst du ihr und dann hoffst du sie lässt sich darauf ein`.

Vielleicht hatte sie Recht, zumindest musste er Hermine Granger das Gefühl geben das sie gut ist...

„Soso mal in einem Buch gelesen. Miss Granger sie überraschen mich immer wieder!“

Snape ging zurück zu seinem Schreibtisch- er setzte sich auf seinen Stuhl und musterte Hermine.

„Professor, darf ich ihnen eine Frage stellen?“ Hermines Stimme zitterte leicht.

„Nur zu Miss Granger“ sagte Snape erwartungsvoll.

„Nun ja, ich weiß nicht wie ich anfangen soll. Ich finde es schön, dass sie meine Arbeit zu gut benotet haben. Bitte verstehen sie mich nicht falsch aber warum haben sie mich herbestellt. Sie sagten vorhin, dass sie mit mir unter vier Augen sprechen wollten.“ Hermine versuchte viel Kraft in ihre Frage zu bringen und sie fand, dass es ihr ganz gut gelungen ist.

Der Professor fixierte ihren Blick, er überlegte kurz und begann dann:

„Nun ja Miss Granger sie haben Recht, dass ich sie nicht nur wegen ihrem guten Aufsatz zu mir bestellt habe. Es geht um eine Sache die ich gerne mit ihnen besprechen würde.

Sie müssen mir jedoch vorher versprechen, dass sie mit niemanden darüber sprechen – auch nicht mit Wesley und Potter.“ Professor Snape schien dies sehr ernst zumeinen.

Hermine überlegte, sollte sie einwilligen? Dann würde sie endlich erfahren, was Professor Snape von ihr wollte. Als sie merke, wie die Blicke des Professors sie fixierten wurde sie nervös.

„Miss Granger ich weiß das es viel verlangt ist! Wenn ich ihnen jetzt den Grund nenne, warum ich sie hier her gebeten haben, unterbrechen sie mich bitte nicht! Hören sie sich alles in Ruhe an und dann können sie sich dazu äußern! Wären sie damit einverstanden?“

Hermine wollte mit fester, klarer Stimme antworten, doch ihr Hals schien wie zugeschnürt. Sie nickte leicht mit dem Kopf.

„Nun Miss Granger, es geht um eine Art Forschungsreise. Professor Pieter, ein ehemaliger Studienfreund hat mich nach Frankreich eingeladen. Er unterrichtet dort Kräuterkunde in einem kleinen Internat, namens „Masti“. Sollte ich das Angebot annehmen, werde ich dort für eine gewisse Zeit Zauberkünste unterrichten. Man könnte sagen, dass es ein Intensivkurs wird. Aber dazu später. Sie werden sich sicher fragen, warum ich ihnen das erzähle. Nun ja ich hätte eine Bitte an sie `Hätten sie Lust mich auf dieser Reise zu begleiten?`

Es mag sie überraschen, aber ich brauche jemanden der mich unterstützt. Für sie wäre es wie eine Art Auslandssemester. Vormittags würden sie dort die Schule besuchen und nachmittags würden sie mir bei meinen Forschungen helfen...“

Hermine hört sich alles genau an und versuchte sich alles zumerken. Die Stimme ihres Professors hatte sie in den Bann gezogen. Wie lange sie schon in seinem Büro saß wusste sie nicht, sie hatte jegliches Zeitgefühl verloren.

Als Professor Snape Hermine alles erzählt hatte, was sie im Moment wissen musste schaute er sie durchdringend an. Er wusste das Hermine sich nicht sofort entscheiden würde, aber zumindest hatte er versucht, ihr alle positiven Vorzüge dieser Reise nah zubringen. Entscheidend für sie wäre sicherlich, dass sie ihr Studium (sollte sie Zaubersprüche studieren) um bis zu 1 Jahr verkürzen konnte, weil man ihr diese Forschungsreise als Praktikum anerkennen würde.

Er brauchte bei ihr keine Legilimens anzuwenden, man sah in ihren Augen dass sie überlegte, alles prüfte, Vor- und Nachteile bedachte.

Er hatte sie da, wo er sie hin haben wollte. Er konnte sich ein schmunzeln nicht verkneifen als er dachte `Zuerst schmeichelst du ihr und dann hoffst du sie lässt sich darauf ein`.

Nach einer Weile des Schweigen sagte er an Hermine gewandt: „Sie müssen sich heute noch nicht entscheiden Miss Granger- natürlich hoffe ich sie begleiten mich aber bitte lassen sie sich Zeit. Denken sie noch mal in Ruhe darüber nach und wenn sie sich entschieden haben, teilen sie es mir bitte mit.“

Hermine war sehr verwirrt, Severus Snape hatte ihr eine Menge Dinge erzählt, die sie erst einmal für sich einordnen musste.

Sie war damit einverstanden, sich erst einmal Zeit zunehmen und über alles nach zudenken und sich dann zu entscheiden.

Sie erhob sich und schaute in die schwarzen Augen ihres Professors, ihre Blicke trafen sich.  
„Ich ... Professor...“

Mit einer leichten Handbewegung unterbrach er sie: „Miss Granger sagen sie nichts, ich weiß die Entscheidung ist schwer, nehmen sie sich bitte genug Zeit!“

Mit einem Nicken erhob sich Hermine und ging zur Tür.

„Danke Professor für das Angebot!“ Dieses hauchte sie mehr, als das sie es sagte. Der Professor schenkte Hermine ein zaghaftes Lächeln.

Sie verließ das Büro und schloss vorsichtig die Tür hinter sich...

# Harry und Ron

So Ihr Lieben,

*erst einmal vielen, vielen Dank für eure lieben Komms!  
Hier kommt das nächste Kapitel und ich hoffe es gefällt euch!  
Ich hoffe ihr verflogt weiterhin meine FF,  
ich kann euch versprechen, dass es noch spannend wird...*

*Viele liebe Grüße eure  
\*Hermine\*87\**

## Harry und Ron

Sie verließ das Büro und schloss vorsichtig die Tür hinter sich...

‘Atme Hermine, atme’ dachte sie. Sie holte tief Luft, ‘was war gerade passiert?’ In Hermines Kopf drehte sich alles.

Severus Snape war so nah an sie heran gekommen, dass sie mit jedem Schritt den er näher auf sie zukam, ihr Herz tiefer zu rutschen schien. Neuerdings fühlte sie sich so wohl in seiner Nähe. Vielleicht lag es daran, dass er sie jetzt anders sah, endlich schien ihm aufgefallen zu sein, dass die ein kluges Mädchen war. Nicht die besserwisserische Gryffindor, wie er sie oft genannt hatte. Hermine huschte bei diesem Gedanken ein Lächeln übers Gesicht.

Severus Snape hatte ihr gerade so viel erzählt, dass Hermine erst einmal alles für sich ordnen musste, bevor sie einen klaren Gedanken fassen konnte.

Langsam machte sie sich auf zum Gryffindorturm.

‘Sie müssen mir jedoch vorher versprechen, dass sie mit niemanden darüber sprechen – auch nicht mit Wesley und Potter’, das waren die Worte des Professors.

Sie sollte niemandem da von erzählen, vor allem nicht Harry und Ron, doch sie hatte den beiden immer alles erzählt.

Als Hermine durch das Portraitloch gestiegen war, winkten ihr Ron und Harry schon zu. Sie saßen in ihren Lieblingssessel genau vor dem Kamin. Hermine setzte sich zu den beiden und Ron fragte: „Was wollte Snape von dir? Das hat ja wirklich lange gedauert. Wir hatten schon Angst er hält dich da unter fest!“

Harry und Ron sahen Hermine erwartungsvoll an. Sie blickte sich um, es waren noch ein paar andere Schüler im Gemeinschaftsraum, also rutsche sie noch ein Stück näher zu Harry und Ron und senkte den Kopf.

„Nun, er hat mir meinen Zaubertrankaufsatz gezeigt und hat gesagt es wäre der Beste der Klasse. Und dann hat er mich gefragt, woher ich musste, dass man Mondgras bei abnehmendem Mond pflücken sollte.“ Flüsterte Hermine leise.

„Und“ fragte Ron ungeduldig.

„Das habe ich mal in einem Buch gelesen...“ antwortete Hermine.

„Ach Mensch Hermine das meine ich doch nicht“ antwortete Ron.

„Sonder was hat er noch gesagt!“ mischte sich Harry ein. „Er wollte dich doch bestimmt nicht nur wegen dem Aufsatz sprechen, dass hätte er dir auch nach dem Unterricht sagen können, oder?!“ schloss er seine Bemerkung.

„Nein ihr habt Recht, aber ihr müsst mir versprechen niemanden davon zu erzählen, o.k?!“ flüsterte Hermine.

Harry und Ron sahen sich kurz an und nickend dann. Hermine wusste, dass ihre Freunde ein Geheimnis für sich behalten konnten. Schließlich haben sie schon so viele Geheimnisse mit einander geteilt.

„Also Professor Snape hat mir erzählt, dass er eventuell nach Frankreich fährt und dort für eine Weile an einem Forschungsprojekt arbeiten wird.“ Hermine hatte ihren Satz gerade beendet, als Ron ihr auch schon ins Wort fiel.

„Mensch klasse, dann sind wir die olle Fledermaus erst einmal los, ich weiß zwar nicht warum er unbedingt in Frankreich forschen will, aber Hauptsache er bleibt schön lange dort- am besten für immer!“ Ron schien vor Freude überglücklich.

„Ron! Er ist immer noch unser Lehrer!“ begann Hermine entsetzt über Rons Bemerkung Professor Snape sei eine `olle Fledermaus`.

„Professor Snape wurde von einem alten Studienfreund gebeten, kurzweilig Unterricht im „Masti“ zugeben, so heißt dort nämlich das kleine Internat. Er würde dort 3-mal in der Woche einen Intensivkurs in Zaubersprüche geben. Und die Schüler müssten am Ende dieses Kurses eine Prüfung ablegen.“ erklärte Hermine.

Rons Bemerkung `wer erträgt den denn so lange, ich finde einmal die Woche Zaubersprüche ist schon zuviel` versuchte Hermine einfach zu überhören.

„Und was hat das mit dir zu tun? Warum erzählt er dir das alles? Will er etwa das du mit fährst?“ fragte Harry unglaublich.

Hermine schaute beschämt zu Boden: „Naja, wenn du es so offen ansprichst, eigentlich hat er genau das vorgeschlagen...“ Hermine wusste nicht, wer von den beiden schlimmer reagierte- Harry fiel die Kinnlade herunter und blickte Hermine entgeistert an. Ron hingegen verschränkte die Arme vor seiner Brust und redete auf Hermine ein, sie könne, dass doch nicht ernst halft meinen.

„PSCHT! Oder wolltet ihr gleich, dass es alle im Gemeinschaftsraum erfahren! Ich habe euch doch gesagt, dass ihr es nicht verraten dürft. Eigentlich hätte ich es euch gar nicht erzählen dürfen! Und ich glaube es wäre auch besser gewesen!“

Hermine sprang von Sessel auf und wollte gerade los stürmen, als Harry auf gesprungen war und sie am Arm fest hielt.

Hermine kam sich in diesem Augenblick unheimlich blöd vor, warum hatte sie nur geglaubt, dass Harry und Ron sie verstehen könnten. Sie war anscheinend die einzige die gemerkt hatte, dass Severus Snape nicht mehr der schreckliche Lehrer war, für den sie ihn immer gehalten hatte. Er war in letzter Zeit sehr freundlich zu ihr. Und neuerdings fühlte sie sich in seiner Nähe sogar sehr wohl.

„Mensch Hermine, so war das doch gar nicht gemeint! Bleib hier!“ als Harry diese gesagt hatte, warf er Ron einen vernichteten Blick zu.

„Tut mir Leid, Hermine. Ich... nun ja ich kann mir einfach nicht vorstellen, warum du lieber mit dem wegführst als bei uns zu bleiben.“ Ron schaute etwas nervös zum Boden, anscheinend war es ihm peinlich, dies zu sagen.

Hermine setzte sich wieder auf den Sessel und schaute Harry und Ron an: „Es geht nicht darum, dass ich gerne ohne euch irgendwo hin fahre. Es ist nur... wisst ihr ... ich muss jetzt auch ein bisschen an mich denken... Es wäre eine große Chance, wenn ich mit Professor Snape diese Reise antrete. Es wäre für mich ein Auslandssemester, das heißt ich könnte Auslandserfahrung sammeln und diese Erfahrung ist für meine spätere Laufbahn wichtig. Ein weiterer positiver Aspekt daran wäre, dass ich mit Professor Snape an einem Forschungsprojekt arbeite und diese Zeit könnte mir später bei meinem Studium anerkannt werden und ich würde Zeit sparen. Naja und deshalb überlege ich jetzt, ob ich das Angebot annehmen soll.“

Während Hermine all das klärte, hörten Harry und Ron aufmerksam zu ohne ein weiteres Kommentar dazu zu geben.

Nachdem Hermine alles erzählt hatte, was sie über diese Reise wusste, sah sie mit besorgter Miene zu Harry und Ron. Sie wusste nur zu gut, dass die beiden Severus Snape verabscheuten und alles daran taten ihn zu meiden.

Eine Zeitlang schwiegen die drei. Harry und Ron tauschten ab und zu kurze Blicke aus- doch niemand sagte etwas.

Irgendwann, Hermine wusste nicht wie lange sie so da gesessen haben, ergriff Harry das Wort nach dem Ron ihn öfter angesehen hatte und in Hermine's Richtung genickt hatte.

„Also Hermine... wir ... ich glaube wir können dazu nicht viel sagen... du weißt das wir Snape nicht leiden können...“

„Ich will auch nicht, dass du uns so lange verlässt! Zumindest will ... also zumindest... will ich das nicht!“ sagte Ron und blickte etwas verschämt zu Hermine.

„Ich will auch nicht dass du gehst!“ pflichtete Harry Ron bei.

Hermine freute sich so sehr über diese Worte, dass sie aufsprang und Harry und Ron umarmte. Die beiden erwiderten zuerst zwar etwas zaghaft, doch dann freudig Hermine's Umarmung...

# Die Liste

So Ihr Lieben,

*erst einmal vielen, vielen Dank für eure lieben Kommiss!  
Sorry, dass es etwas länger gedauert hat, bis ihr dieses Kapitel zu lesen bekommt!  
Ich hoffe es gefällt euch!  
Und es werden noch viele spannende Sachen passieren...*

*Viele liebe Grüße eure  
\*Hermine\*87\**

## Die Liste

Hermine war froh, dass sie Ron und Harry alles erzählt hatte. Zwar waren die beiden nicht sehr begeistert von der Idee- aber sie wussten es.

Nun hatte sie eine Last weniger zu tragen.

Als Hermine entschied sich an diesem Abend früh ins Bett zu gehen. Der heutige Tag hatte sie doch ganz schön geschlaucht.

Zuerst die hohen Erwartungen an das Gespräch mit Severus Snape, dann die vielen Sachen die er ihr gesagt hatte (vor allem die Komplimente gefielen ihr). Und dann das Gespräch mit Harry und Ron, die von der Idee nicht sonderlich begeistert waren!

Bevor sie sich ins Bett legte, wollte sie noch schnell duschen gehen. Sie zog ihre Sachen aus, stellte sich unter die Dusche und ließ das warme Wasser über ihren Körper fließen. Sie genoss das wärmende Gefühl. Sie schloss die Augen und ließ ihren Gedanken freien lauf. Und das es ihr Recht bewusst wurde, musste sie an Severus Snape denken. Wie sie vor seiner Tür stand und geklopft hatte. Ein kleiner Schauer lief über ihren Rücken als sie an seine tiefe, raue Stimme dachte.

Wie er gesagt hatte sie solle sich setzen, ohne auch nur kurz auf zu schauen. Dieses Gefühl was er in ihr geweckt hatte, konnte sie nicht beschreiben. Sie bekam eine Gänsehaut.

Uns als er hinter ihr stand, Hermine schloss die Augen. Vorsichtig strich sie über ihr Gesicht. `Ob er sie schön fand?` fast unbewusst zeichnete sie mit ihrem Finger die Konturen ihrer Lippen nach. Ihre andere Hand strich vorsichtig über ihren Körper.

Immer wieder rief sie sich Severus Snape´s Stimme in ihr Gedächtnis, wie er hinter ihr stand und ganz nah in ihr Ohr flüsterte `Miss Granger`... Hermine wurde heiß und kalt.

Als sie plötzlich Stimmen im Mädchenschlafsaal hört, wurde sie aus ihrem Tagtraum gerissen.

Schnell drehte sie den Wasserhahn auf kalt. Durch das kalte Wasser schien Hermine wieder zu Verstand zu kommen.

Sie schnappte sich ein Handtuch, trocknete sich ab und schlüpfte in ihren Pyjama.

Als sie aus dem Badezimmer kam, war der Mädchenschlafsaal leer. Wahrscheinlich hatte sich nur jemand etwas geholt und war danach wieder in den Gemeinschaftsraum gegangen- schließlich war es noch sehr früh am Abend.

Sie versuchte die schönen Gedanken an Severus Snape zu verdrängen und legte sich ins Bett.

Hermine dachte lange nach. Wie konnte sie nur denken, dass Severus Snape sie nicht leiden konnte. Er hatte doch durch die Äußerung seines Wunsches eindeutig gezeigt, dass er sie mochte.

Sonst würde er sie wohl kaum fragen, ob sie mit ihm nach Frankreich gehen würde, oder?!

„Frankreich... Frankreich muss wirklich schön sein. Sie dachte unwillkürlich an den Eiffelturm- das Wahrzeichen von Frankreich. Der Turm wurde von 1887 bis 1889 für die Weltausstellung anlässlich des hundertjährigen Jubiläums der französischen Revolution erbaut. Er ist über 10.000 Tonnen schwere und 300 Meter hoch, - einschließlich Antenne sogar 327 Meter.

Sie musste grinsen, ja sie hatte schon oft etwas über diese schöne Stadt gelesen. Es wäre wirklich toll diese einzigartige Stadt, dieses wundervolle Land einmal zu besuchen.

Paris mit seinen kleinen romantischen Straßencafes.

Paris die Stadt der Liebe- Hermine besann sich- schüttelte leicht den Kopf und ermahnte sich selber: „Hermine was ist bloß in dich gefahren- Professor Snape will das du in auf eine Forschungsreise begleitest und nicht sonst was!“

Doch wie schön wäre es .... „Nein, nein, nein und nochmals nein!“ mit diesem Gedanken sprang sie aus dem Bett. „Hermine du musst nachdenken und zwar richtig, besinn dich auf die Fakten, besinn dich auf die Fakten, besinn dich auf die Fakten...“ murmelte sie immer wieder vor sich hin.

Zum Glück war der Mädchenschlafsaal immer noch leer.

Hermine ging nervös im Zimmer auf und ab. „... besinn dich auf die Fakten, besinn dich auf die Fakten, besinn dich auf die Fakten...“

Sie setzte sich auf ihr Bett, schnappte sich ihre Tasche und zog Feder und Tintenfass heraus und griff nach einem leeren Pergament.

„So“ dachte sich Hermine, jetzt besinne ich mich auf die Fakten.

Voller Enthusiasmus malte sie eine Tabelle auf das noch leere Pergament und schrieb in die erste Spalte „Pro“ und in die zweite „Kontra“.

Sie dachte nach, sie überlegte, doch so recht kam sie nicht zu einem Entschluss.

Nach langem hin und her fing sie mit der „Proseite“ an.

Sie schrieb:

- Auslandserfahrung sammeln
- Praktische Erfahrung
- Zaubertänke Praktikum
- tolle Erfahrung mit großem Lernerfolg
- Verkürzung der Studienzeit

...

Und sie schrieb bis kaum noch Platz war in der Spalte. Jeder noch so kleine Positive Aspekt wurde auf geschrieben.

Danach machte sie sich (mit nicht mehr ganz so viel Freude) an die "Kontraseite".

Eigentlich wollte sie überhaupt nichts auf diese Seite schreiben. Sie wollte nicht, dass ihre Vorstellung von der Reise getrübt würde.

Hermine schaute aus dem Fenster und ließ ihren Blick schweifen.

Als sie an Harry und Ron dachte wurde sie traurig. Seit dem sie sich kannten und Freude geworden sind, war sie noch nie so lange von den zweien getrennt gewesen. Harry und Ron waren immer ihre beste Freude. Sie dachte an den Troll, den sie im ersten 1.Jahr auf Hogwarts gejagt hatten und das sie seit dem das glückliche Trio waren.

Ja, sie hatte schon viel mit den beiden erlebt! Sogar die Ferien hatte sie mit den Zweien oft im Fuchsbau verbracht.

Als Hermine sich die Liste ansah, musste sie schmunzeln. Es war als ob die Liste ihr eine Rechtfertigung gab. Als ob sie sagte, ja Hermine du kannst fahren! Es ist die Chance deines Lebens – nutze sie!

Sie hielt die Liste in den Händen und betrachtete sie, immer und immer wieder las sie all die Punkte durch, die sie sich notiert hatte- bald konnte sie die Liste auswendig.

Sie kuschelte sich in ihr Bett und schlief bald darauf mit einem Schmunzeln ein.

Sie hatte sich entschieden...

# Unerwartet Ereignisse

## Unerwartet Ereignisse

*Sie hatte sich entschieden...*

Als am frühen Morgen ein Lichtstrahl auf Hermine fiel, blinzelte sie verschlafen mit den Augen.

Sie reckte sich genüsslich. Sie hatte wirklich gut geschlafen- so gut hatte sie schon lange nicht mehr geschlafen- im Gegenteil. Die letzten Tage und Nächte hatte sie sich viele Gedanken gemacht.

Als sie sich noch mal in die ihr weiches Bett kuschelte, musste sie unweigerlich an Severus Snape denken - ihren Lehrer - Professor Severus Snape.

Hermine konnte direkt vor ihrem Auge seine dunklen Augen sehen.

Voller Energie und Tatendrang sprang sie aus dem Bett. Sie ging ins Bad, zog sich an und steckte ihr Haar mit einem kurzen Schwenk ihres Zauberstabes hoch.

Als Hermine in den Spiegel schaute und sich für gut befand, schnappte sie sich ihre Tasche und ging vergnügt in Richtung große Halle.

Zu ihrer Überraschung waren Harry und Ron schon da. Ron war gerade dabei sich eine Riesen Portion Rührei mit Speck in den Mund zuschieben als er Hermine sah.

„Ormäne he sind wär“ Hermine setzte sich neben Harry, Ron saß den beiden gegenüber.

Du sach mal Ormäne, was is eigentlich mit Trevisch?“ mapfte Ron als er sich noch ein Stück Toast den Mund geschoben hatte.

Hermine sah Ron an, etwas in rage sagte sie: „An deiner Stelle würde ich noch mal von meinem Brot abbeißen, damit mich alle noch besser verstehen.“

Ron schaute Hermine verblüfft an, er musste erst einmal schlucken- mit so einer Antwort hatte er nicht gerechnet! Nur leider war der Bissen viel zu groß- so dass er Ron im Halse stecken blieb.

Er lief knallrot und hustete einmal gequält.

„Oh Gott Ron was ist mit dir?“ schrie Hermine und sah ihn entsetzt an.

Fred der neben Ron sahs, schlug ihm einmal mit der Hand kräftig auf dem Rücken und schon ging es Ron wieder gut.

„Man, Hermine... ich habe gedacht ich ersticke!“ sagte Ron und griff nach einem Glas Kürbissaft und trank erst mal einen großen Schluck.

Fred klopfte beherz auf Rons Schulter, dann kam Georg und wuschelte durch Rons Haare und sagte: „Hat sich unser Roniespätzchen verschluckert? Ohhhh... der Arme!“

„Mach dir keine Sorgen Hermine, Ron verschluckt sich des Öfteren. Du darfst ihn nur nie ansprechen beim Essen. Tja wenn Ron nicht daran stirbt, dass er sich verschluckt, dann bestimmt an einer Maulsperrre!“

Dabei sah Georg zu Ron, der sich schon wieder ein dickes Marmeladenbrötchen in den Mund schob.

Als Harry, Fred und Georg zu Ron schauten mussten alle grinsen.

Selbst Hermine hatte sich schon ein wenig von ihrem Schock erholt und konnte schon wieder über den Witz lachen.

„Wasch isch losch?“ versuchte Ron mitvollem Mund zuzusagen „isch habe nu mar hunger“.

Alle lachten laut auf.

Nachdem Ron endlich runter gekaut hatte und vernünftig mit Hermine sprechen konnte, sagte er zu ihr: „Du was ist eigentlich mit Treverus? Ich meine wirst du ihn nicht vermissen?!“

„Oh nein, jetzt geht das schon wieder los“ dachte Hermine.

Sie versuchte Ron etwas traurig anzusehen und stocherte mit Absicht kläglich in ihrem Essen herum.

„Wisst ihr“ sagte Hermine, da auch Harry eine Antwort erwartete: „Ich glaube das wird nichts mit mir und Treverus. Er hängt neuerdings dauernd mit diesem einen Huffelpuff- Mädchen rum und ich glaube naja er mag sie.“

„Weißt du Hermine vielleicht ist es besser so- ich konnte ihn noch nie richtig leiden“ antwortete Ron.

„Ron, du kennst ihn doch gar nicht!“ erwiderte Hermine und biss sich was gleichzeitig auf die Zunge.

Warum hatte sie das jetzt gesagt, es gibt in gesamt Hogwarts (und bestimmt auch auf der ganzen Welt) niemand der Treverus heißt, dachte sich Hermine. Hoffentlich merken Harry und Ron, dass nicht.

Hermine hatte Glück. Ron reichte ihr einen Teller mit Schoko- Donuts und antwortet lässig: „Siehst du! Und wenn ich ihn kennen lernen würde, wäre ich sicher, dass ich ihn nicht leiden könnte! Und jetzt iss was, dann geht's dir besser.“

Hermine nahm sich einen Donut und zusammen mit Ron und Harry frühstückten sie noch in aller Ruhe. Obwohl `in aller Ruhe` vielleicht zuviel gesagt ist, wenn Ron sich kontinuierlich Sachen in den Mund stopft ohne abzubeißen.

Als sie aufstanden und aus der Großen Halle gingen, fiel Harry noch eine Sache ein, die er Hermine unbedingt noch hatte fragen wollen.

„Du, Hermine hast du eigentlich schon deine Eltern von der Sache mit Snape erzählt?“

Hermine blieb erprubt stehen. „Nein.... Stimmt Harry jetzt wo du es sagst! Sag mal kann ich mir schnell Hedwig ausleihen? Dann könnte ich vor Unterrichts beginn, noch schnell meinen Eltern Bescheid sagen?!“

„Klar!“ sagte Harry.

Hermine bedankte sich bei Harry und verabschiedete sich von den beiden. Sie rannte schnell die Treppen zum Gryffindorturm hoch und schnappte sich Pergament und Feder.

Es dauert nicht lange und sie hatte ihren Eltern einen Brief geschrieben. Sie schaute zur Uhr- sie musste sich beeilen, wenn sie den Brief noch vor dem Unterricht abschicken wollte.

Gesagt, getan, Hermine machte sich auf den Weg zur Eulerei. Sie rannte den Korridor entlang, dann bog sie rechts ab, eine Treppe hoch,...

Kurz bevor sie da war und um eine Ecke bog, kam ihr mit wehendem Umhang Professor Severus Snape entgegen.

Hermine verlangsamte ihren Schritt.

Severus Snape strich mit der Hand sein Haar hinter das rechte Ohr.

Beide schritten immer näher auf einander zu.

„Miss Granger... wie schön sie hier zutreffen“, diese Worte waren fast geflüstert und bereiteten Hermine einen wohligen Schauer auf ihrer Haut.

„Nun ja Professor ich... ich möchte noch schnell diesen Brief hier abschicken...“

Hermine konnte nicht weiter sprechen, denn in diesem Moment trat der Professor so dicht zu Hermine und strich zärtlich eine Strähne hinter ihr Ohr. Diese musste sich wohl durch das Rennen gelöst haben.

Hermine atmete schwer.

„Miss Granger, Professor Snape! Was....“

# Die Entscheidung: Teil 1

Hallo ihr Lieben,

ich hoffe ihr musstet nicht zu lange warten und seit nicht böse!  
Dieses Kapitel ist etwas kurz aber ich verspreche die nächsten werden länger!!!

Viele liebe Grüße und viel Spaß  
eure \*Hermine\*87\*

## Die Entscheidung: Teil 1

„Miss Granger, Professor Snape! Was machen sie hier? Wenn ich mich recht entsinne ist es bereits 10 vor 8 und sie müssten sich bereits in ihren Klassen befinden.“

Es war Minerva McGonagall die hinter den zweien stand und die Hände in die Seite gestemmt hatte.

Hermine hatte sich erschrocken umgedreht und Severus Snape schaute McGonagall mit einem Blick an der eine Mischung aus Hohn und Verachtung war.

„Meine Liebe Minerva, ich weiß nicht wie es Miss Granger ergeht, aber ich denke es geht sie nichts an, wann wir uns vor dem Unterricht wo aufhalten. Sie haben Recht es ist 10 vor 8- das heißt wir haben noch 10 Minuten Zeit bis der Unterricht beginnt.“ spottete er mit erhobenem Kopf.

„Severus, ich darf doch wohl bitten!“ sagte McGonagall in scharfen Ton und fixierte ihn mit ihren zu schlitzten verengten Augen.

„Nun da ich von ihnen wohl keine vernünftige Antwort erwarten kann, frage ich eben Miss Granger. Nun was haben SIE um diese Uhrzeit hier zu suchen.“

Hermine wirkte etwas durcheinander, schaute kurz zu Professor Snape und sah dass er den Blick von McGonagall stand hielt und jeden Moment zu ... bereit.

„Also Professor... ich wollte nur noch schnell diesen Brief los schicken an meine Eltern“, sagte Hermine und das war ja auch die Wahrheit.

Ihre Lehrerin entriss ihr den Brief und prüfte die Anschrift, als ob sie vermutete das Hermine log.

Widerwillig reichte sie den Brief wieder Hermine und fragte verbissen: „Nun und warum müssen sie diesen Brief gerade jetzt abschicken? Meinen sie nicht es hätte Zeit bis heute Nachmittag? Was kann so wichtig sein, dass sie ihre Pflichten als beste Schülerin von ganz Hogwarts vernachlässigen!“

Das hatte gegessen- McGonagall wusste, dass dieser Punkt Hermine treffen würde. Denn Hermine würde alles für die Schule tun- nicht umsonst war sie die beste Schülerin von ganz Hogwarts.

„Nun, ich denke der Brief sollte noch vor dem Unterricht weg geschickt werden, weil ... nun ja...“ Hermine kam ins stottern.

McGonagall trat einen schritt näher an Hermine heran: „Nun sagen sie schon, was das zu bedeuten hat!!! Sie können doch sonst reden und sind eine kleine Besserwiserin!“

Eigentlich wollte Minerva McGonagall nicht dass die Worte so hart klingen, aber sie war wirklich sauer. Sie war sauer, weil Severus Snape sie vor einer Schülerin bloß gestellt hat. Und es war ja nicht irgendeine Schülerin, sondern Hermine Granger. Die schlauste Schülerin Hogwarts. Und irgendwie wo sie das Gefühl nicht los, dass Severus Snape Hermine bewusst auf gesucht hatte.

Sie hatte in letzter Zeit öfter bemerkt, dass er um sie herum zu schleichen schien, dass er sie beobachtete und auf jeden ihrer Schritte zu achten schien. Sie wusste es ganz genau, sie hatte es ja geahnt: zuerst schmeichelst er ihr und dann hofft er sie lässt sich darauf ein.

Sie hoffte nur, dass er schon mit ihr gesprochen hat und beim Barte des Merlins sie hoffte dass er Hermine sich richtig entscheiden würde.

*Aber Minerva McGonagall wusste nicht, dass sich Hermine schon längst entschieden hatte...*

# Die Entscheidung: Teil 2

*Hallo ihr Lieben!*

*Ich hoffe ihr kennt mich und meine FF noch.  
Es tut mir wahnsinnig leid, dass es so lange mit dem Kapitel gedauert hat.  
Ich hatte viel Stress- aber jetzt bin ich wieder da!  
Es gibt jetzt jede Woche ein neues Kapitel und ich hoffe ihr freut euch!  
Und ich kann euch verraten, es wird noch sehr spannend...*

*Viele liebe Grüße eure  
\*Hermine\*87\**

## Die Entscheidung: Teil 2

*Aber Minerva McGonagall wusste nicht, dass sich Hermine schon längst entschieden hatte...*

Hermine war traurig, Professor McGonagall hatte sie noch nie eine Besserwisserin genannt.

Sie war es gewohnt, solche Dinge von Professor Snape zu hören oder von ihren Mitschülern, besonders von den Syltherings. Am schlimmsten war Draco Malfoy, der oft mit dem Finger auf sie gezeigt und ausgelacht hatte.

Das schlimmste was je einer zu ihr gesagt hatte, kam auch von ihm: „Schlammbhut“ hatte er damals zu ihr in ihrem zweiten Jahr in Hogwarts gesagt.

Tage lang hatte sie damals deswegen geweint. Zum Glück hatte sie noch Harry und Ron, die ihr Mut zu gesprochen und sie getröstet hatten. Mittlerweile konnte sie mit „solcher Art“ von Kritik sehr gut umgehen. Sie versuchte einfach nicht hin zu hören, wenn jemand so etwas zu ihr sagte. Besonders wenn so etwas von Malfoy und seinen Anhängen kam. Das sie ihn und seine ach so coolen Sprüche jetzt ignorierte, gefiel Malfoy natürlich überhaupt nicht und so ließ er bald davon ab.

Schlimmer war es, wenn sie solche Dinge von Menschen hört die ihr in gewisse Weiße etwas bedeuten. Sie hatte immer sehr viel von Professor McGonagall und ihre Meinung gehalten- aber dessen war sie sich jetzt nicht mehr sicher.

Stets hatte ihre Hauslehrerin nur positiv über sie gesprochen und sie in den höchsten Tönen gelobt.

*Aber das war jetzt wohl vorbei...*

*Vielleicht war es auch wegen Professor Snape...*

*Ob es doch die falsche Entscheidung war...*

Vielleicht hatten Harry und Ron Recht und sie hätte nie mit dem Gedanken spielen sollen, Professor Snape zu begleiten.

Hermine kam es vor, als hätte sich plötzlich das Blatt gedreht. Professor Snape überhäufte Hermine mit

Komplimente und sagte sie sei sehr klug! Das hatte er noch nie getan! Ganz im Gegenteil, dachte Hermine und versuchte sich alle schlechten Dinge, die er ihr bis jetzt an den Kopf geschmissen hatte, ins Gedächtnis zu rufen. Oh ja er hatte schon viele hässliche Dinge zu ihr gesagt!

All diese Dinge schossen Hermine durch den Kopf. Bei dem Satz „Sie können doch sonst reden und sind eine kleine Besserwisserin!“ fiel ihr auf, dass sich die Welt zu drehen schien.

McGonagall, die stets so viel von Hermine hielt, er war nun rasend und schlecht gelaunt wegen ihr. Professor Snape hingegen lobt sie die letzten Tage umso mehr.

Hermine gefiel diese Schmeichelei natürlich, trotzdem wurde sie das Gefühl vom Wolf im Schafspelz nicht los. Dann waren da noch ihre besten Freunde, zum mindesten dachte Hermine das immer.

Jetzt hatte sie das Gefühl, sie würden sie hängen lassen. Sie sollte die für sie wahrscheinlich größte Chance ihres Lebens einfach ignorieren- einfach ignorieren? Nein, das konnte Hermine nicht- nicht einfach so.

Ihre beiden Freunde wollten sie daran hindern, dass Hermine Servus Snape, ihrem Professor für Zaubersprüche auf dieser Fahrt begleitet.

Hermine in ihren eigenen Gedanken versunken, bekam gar nicht richtig mit was um sie herum geschah. Die Sache mit Harry und Ron musste warten, erst einmal musste sie jetzt die Sache mit Professor McGonagall klären- sie konnte die Sache nicht so im Raum stehen lassen. Außerdem hatte sie auch ein bisschen Angst, dass ihre Hauslehrerin ihr die Sache übel nehmen könnte.

Obwohl, eigentlich hatte sie gar nichts verbrochen, oder?! Sie wollte lediglich den Brief an ihre Eltern noch vor dem Unterricht abschicken und hatte dabei zufällig Professor Snape getroffen.

„Minerva, ich denke es wäre wirklich besser, wenn wir die Sache vergessen! Fakt ist: Miss Granger wollte einen Brief an ihre Eltern weg schicken und ich war auf dem Weg zu den Kerkern und dabei sind wir uns zufällig über den Weg gelaufen und haben uns kurz unterhalten!“, sagte Severus Snape mit fester Stimme.

Und dann war es wieder da, diese wundervolle Gefühl, dass jemand hinter hier steht und ihr den Rücken stärkte. Sie so akzeptierte wie sie war, sie vollkommen unterstützte in ihrem Vorhaben und sie so liebte wie sie war...

„O.K. Hermine, den letzten Halbsatz streichen wir jetzt einmal! Severus Snape liebt dich nicht!“

Hatte Hermine vielleicht gerade das ausgesprochen, was ihr seit Tagen im Kopf herum spuckte?! Vielleicht war es auch nur eine Wunschvorstellung- auf jeden Fall war ihr dieser Gedanke nicht ganz unangenehm.

Minerva McGonagall zog eine Augenbraue nach oben. Mit gekräuselten Lippen antwortet sie knapp: „Gut Severus wahrscheinlich haben sie recht.“

Sie schenkte Hermine ein flüchtiges, ehr gezwungenes Lächeln. „Sie können den Brief noch abschicken aber beeilen sie sich, Miss Granger!“, drehte sich dann auf dem Absatz um und ging.

„Puh das war geschafft“, dachte Hermine.

Sie blieb alleine mit Professor Snape zurück. „Alles in Ordnung mit Ihnen?“ erkundigte sich der Professor und schaute Hermine mit festem Blick an.

Hermine, die ihrer Hauslehrerin nach gesehen hatte, bis sie um die Ecke gegangen war, drehte sich zu Professor Snape und nickte.

Sie traute sich nicht in seine Augen zu sehen. Vorsichtig trat der Professor wieder einen Schritt näher an Hermine. Es war wie vorhin, als die zwei sich im Gang getroffen hatten, bevor Mineva McGonagall die zwei gestört hatte.

Snape hob vorsichtig Hermines Kinn. Ihr Gesicht war nun fast auf der gleichen Höhe, wie das ihres Professors. „Miss Granger... Hermine schauen sie mich an.“

Hermine atmete hörbar ein, hielt die Luft an und sah direkt in die dunklen Augen des Zaubertrankmeisters.

„Ist wirklich alles bei Ihnen in Ordnung? Sie können gerne mit mir reden. Ich hoffe sie wissen das. Und jetzt atmen sie aus- sonst haben wir wirklich gleich ein Problem.“ Die letzten Worte waren sehr zaghaft gesprochen, doch trotzdem mit Bestimmtheit. Er lächelte.

Hermine atmete schnell aus und musste lächeln. „Entschuldigung, ich war nur etwas durch den Wind, wegen der Sache mit Professor McGonagall.“ Nervös biss sich Hermine auf die Unterlippe.

„Machen sie sich keine Sorgen- ich werde noch einmal mit Mineva sprechen und glauben sie mir, sie hat es bestimmt nicht so gemeint“ antwortet Snape.

„Und warum hat sie es dann gesagt?“ Hermines Stimme war belegt. Es war schwer gewesen, dass zu sagen, was sie gedacht hatte.

Professor Snape blickte Hermine wortlos an, dass hatte er sicher nicht von der jungen Gryffindor erwartet.

Um auf ein anderes Thema abzulenken, fragte er Hermine, warum sie den Brief unbedingt noch vor dem Frühstück abschicken musste.

„Nun ja, weil... weil ich meinen Eltern von ihrem... von ihrem Angebot erzählen wollte. Ich will wissen, was sie davon halten“ antwortete Hermine ehrlich.

Professor Snape wusste nicht, was er sagen sollte. Sein Plan schien aufgegangen zu sein. Es hörte sich so an, als wolle Hermine Granger, die beste Schülerin Hogwarts ihn auf dieser Reise begleiten. Innerlich dankte er Mineva McGonagall dafür, dass sie ihn und Hermine „erwischt“ hatte. Durch ihren Satz: „Sie können doch sonst reden und sind eine kleine Besserwisserin!“ hatte sie Hermine sogar noch mehr in seine Arme getrieben. Snape lachte innerlich.

„Nun, Miss Granger darf ich davon ausgehen, dass sie überlegen, mich zu begleiten?“ fragte Snape in gespielt freundlichem Ton.

„Um ehrlich zu sein- ja. Eigentlich bin ich mir schon ziemlich sicher aber ich möchte erst wissen, was meine Eltern davon halten. Wenn es ihnen nichts ausmacht würde ich ihnen in ein paar Tagen Bescheid sagen.“

Mit einem Handkuss und den Worten: „Ich würde mich sehr freuen, wenn sie mich begleiten würden Miss Granger, aber lassen sie sich Zeit und denken in Ruhe nach.“ verabschiedete sich der Professor von ihr.

Hermine lief rot an. Sie lächelte und sah noch einmal in die dunklen Augen ihres Professors.

Dieser nickte ihr noch einmal zu und schritt mit wehendem Umhang davon.

Hermine hatte sich entschieden.

Sie machte sich auf den Weg zur Eulerei und übergab Hedwig den Brief. Jetzt musste sich Hermine aber

beeilen. Schließlich wollte sie nicht den kompletten Unterricht verpassen.

Während sie zurück zum Gemeinschaftsraum rannte, um ihre Tasche zu holen, musste sie an Severus Snape denken.

*Ja, Hermine war sicher jetzt wirklich sicher...*

*Sie hatte sich entschieden und würde mit Professor Snape nach Frankreich fahren...*

*Möge kommen was wolle...*

# Die Verfolger

## Die Verfolger

*Ja, Hermine war sicher jetzt wirklich sicher...*

*Sie hatte sich entschieden und würde mit Professor Snape nach Frankreich fahren...*

*Möge kommen was wolle...*

Als Hermine ihre Tasche geholt hatte, rannte sie schnell zum Klassenzimmer von Professor Flitwick. Hermine öffnete vorsichtig die Tür und schlich zur ihrem Platz, neben Harry und Ron. Harry starrte aus dem Fenster. Er beobachtet die Blätter, wie sie sich langsam hin und her bewegten. Sie hatten ihn fast hypnotisiert.

Ron hatte den Kopf auf den Arm gestützt und gerade als ich Hermine neben ihn setzt, fiel sein Kopf einfach auf die Tischplatte und Hermine hört ein Grunzen, was sich verdächtig danach anhörte, als sein Ron eingeschlafen.

Professor Flitwick hatte nicht gemerkt, dass Hermine sich hinein geschlichen hatte. Er stand auf einem Stapel Bücher und liest von einer langen nicht zu enden wollenden Pergamentrolle die Namen, Geburts- und Sterbedaten aller Trollkönig vor.

Als Hermine sich umsieht, er kennt sie, dass kein einziger Schüler mitschreibt. Vorsichtig stupst sie Ron in die Seite.

„Äh... Was...“ Ron schreckte hoch und sah sich verwirrt um. „Pscht!“ Hermine schaute Ron an. Durch Ron's „Aufmerksamkeit“ wurde auch Harry aus seinen Tagträumen gerissen.

„Hermine, seit wann bist du wieder hier?“ flüsterte Harry Hermine zu und Ron gähnte herzhaft. „Ja, hat ganz schön lange gedauert. Wir dachten schon du kommst nicht mehr“.

„Habt ihr wenigstens bis jetzt mitgeschrieben, was Professor Flitwick erzählt hat?“ fragte Hermine ernst.

Harry und Ron blickten sich an, schauten zu Hermine und sahen sich wieder an. „Kleiner Scherz Jungs, ich weiß dass ihr nicht mitgeschrieben habt. Alles andere wäre ein Wunder!“

Hermine lächelte die zwei an.

„O.k. jetzt mal Spaß bei Seite. Ich wollte gerade den Brief abschicken, als Professor Snape mir auf dem Flur begegnete. Naja wir haben uns dann kurz unterhalten, jedenfalls kam Professor McGonagall um die Ecke und...“ Hermine stockte.

„Sie können doch sonst reden und sind eine kleine Besserwisserin!“ Hermine musste immer noch an diesen Satz denken.

„Und?“ fragten Ron und Harry gleichzeitig. „Naja, sie hat einen echten Aufstand gemacht. Gefragt was ich kurz vor Unterrichtsbeginn noch so wichtiges zu tun hätte und was in dem Brief stand.“

„Aber neugierig ist McGonagall gar nicht oder?!“ sagte Ron und Harry rollte zustimmend mit den Augen, was wohl so viel hieß, wie `Oh man McGonagall kann sich wirklich aus nichts raushalten!`

Hermine erzähle den beiden noch den Rest der Geschichte lies allerdings die fiese Bemerkung von Mineva McGonagall weg.

„Zumindest war Professor Snape sehr nett und hat mir geholfen, McGonagall zu beruhigen...“ Hermine geriet richtig ins Schwärmen, als sie ihren beiden Freunden von ihrem Zaubertranklehrer erzählte.

„Hermine, du weißt was wir von Snape halten! Er ist eine fiese, hinterhältige Fledermaus! Und immer, wenn er in unserer Nähe ist, gibt es Ärger, dass müsstest du eigentlich aus der Vergangenheit gelernt haben! Ich erinnere dich nur an letzte Woche, wo er uns 25 Punkte abgezogen hat, nur weil wir 5 Minuten zu spät zum Unterricht gekommen sind.“

„Ron, ich kann es langsam nicht mehr hören! Immer habt ihr etwas an Professor Snape auszusetzen! Erstens sind nicht wir zu spät gekommen, sondern du und Harry und zweitens vergesst ihr, wieviel wir schon von Professor Snape gelernt haben! Und jetzt will ich nicht mehr darüber reden, denn im Gegensatz zu euch, muss ich jetzt im Unterricht aufpassen!“

Wow! Das hatte gesessen! Harry und Ron schauten sich beide ungläubig an- ihre Kinnladen waren herunter geklappt und sie brauchten einige Sekunden um sich zu fangen. Hermine's kleine Ansprache hatte sie wie ein Schlag getroffen. Und jetzt saß sie da, als könne sie kein Wässerchen trüben! Sie schenkte Professor Flitwick ihre ungeteilte Aufmerksamkeit und schien alles wortwörtlich mit zuschreiben- jedenfalls konnte man sich auf ihre Notizen verlassen. Wenn Hermine mit den beiden überhaupt noch sprechen würde!

Aber wie sich zeigte, war Hermine nicht mehr all zu böse auf die zwei und sie gingen zusammen zum Mittag.

Hermine setzte sich zu Ginny & Neville. Ron und Harry setzten sich den drei gegenüber und fingen an, sich ihre Teller mit den leckersten Dingen zu beladen. Harry stupste Ron vorsichtig in die Seite, vielleicht nicht vorsichtig genug: „Ah, Har...“ „Pscht! Schau mal wie Snape Hermine an starrt!“ Ron der sich seine Seite rieb, blickt auf zum Lehrertisch. Snape saß da und beobachtete Hermine mit starrem Blick.

„Meinst du er verzaubert sie oder so?“ flüsterte Ron. „Ich glaub nicht, dass würde er sich in Gegenwart von McGonagall bestimmt nicht trauen!“ „Trotzdem Harry, der Typ führt irgendwas im Schilde- ich mache mir echt Sorgen um Hermine!“

Harry pflichte Ron bei. Zusammen überlegten sie, wie sie etwas über die Sache mit Snape heraus bekommen könnten.

„Schau mal Snape haut ab, vielleicht sollten wir ihm einfach hinterher gehen.“ Gesagt getan, Harry und Ron standen auf und sagten Hermine sie müssten noch ihre Bücher für Verwandlung aus dem Gemeinschaftsraum holen.

Snape verschwand mit wehendem Umhang aus der großen Halle. Die zwei Verfolger schlichen leise hinter her, als sie das Gefühl hatten, sie würde verfolgt werden. Sie schlichen hinter eine Säule und schon im nächsten Moment kam Professor McGonagall um die Ecke und eilte hinter Professor Snape hinterher. Snape hatte anscheinend viele Verfolger.

„Severus, würden sie bitte einen kleinen Augenblick warten, ich würde gerne mit ihnen reden!“

„Mineva, kommt es mir nur so vor oder suchen sie in letzter Zeit meine Nähe?“ antwortete Snape mit einem gehässigen Lächeln auf den Lippen.

„Severus! Was denken sie sich eigentlich! Sie werden wohl wissen, warum ich sie sprechen möchte oder? Es geht um heute morgen. Es kann nicht sein, dass sie Hermine vom Unterricht abhalten!“

„Meine liebste Mineva, ich muss sie leider enttäuschen! Ich habe Miss Granger nicht gebeten mich vor dem Unterricht auf zu suchen. Es war lediglich ein Zufall, dass wir uns im Gang getroffen haben. Wie ihnen Miss Granger bereits heute Morgen gesagt hat, war sie auf dem Weg zur Eulerei, um einen Brief an ihre Eltern weg zuschicken.“ Snape hatte eine Augenbraue hoch gezogen und hatte weiß Gott andere Dinge zu tun, als sich vor Mineva McGonagall zu rechtfertigen.

„Und lassen sie mich raten, sie wird ihnen bestimmt gesagt haben, was in dem Brief stand?!“ Jetzt hatte die Hauslehrerin der Gryffindors die Arme in die Seite gestemmt und funkelte ihr gegenüber böse an.

„Nein, dass sie nicht aber vielleicht fragen sie einfach Potter und Wesley, die sich schon die ganze Zeit hinter der Säule verstecken!“ sagte Snape ohne sich einmal zur Säule umzudrehen, hinter der sich seine zwei Verfolger versteckt hatten oder es zumindest versucht hatten.

# McGonagall ist doch gar nicht so übel!

## McGonagall ist doch gar nicht so übel!

„Potter! Wesley! Kommen sie sofort RAUS!“ Minerva McGonagall ging auf die Säule zu und packte Harry und Ron an ihren Umhängen. „Was um Merlins Willen haben sie zwei dort hinter der Säule zu suchen? Und sagen sie mir nicht, dass sie sich nur zufällig dort versteckt haben!“

„Nun gut, Professor. Ich werde sie dann mal mit den Zwei alleine lassen. Oder soll ich ihnen helfen die Zwei zu bestrafen? Ich hätte da durch aus noch gute Ideen, neben den 50 Punkten Abzug! Für jeden!“

Harry und Ron verzogen das Gesicht und hofften innerlich, dass ihrer Hauslehrerin sie nicht Severus Snape aus liefern würde.

Minerva räusperte sich und antwortete etwas verhalten: „Nein danke, die Zwei sind aus meinem Haus und ich kriege das auch sehr gut alleine hin!“

Snape hatte sein gehässiges Grinsen aufgesetzt und konnte diesen kleinen Machtkampf mit Professor McGonagall mal wieder für sich entscheiden!

Zufrieden dreht er sich um und ging den Gang entlang.

„Was fällt ihnen eigentlich ein! Können sie sich überhaupt vorstellen, wie peinlich das gerade für mich war? Was haben sie dort überhaupt gemacht?“

„Nun ja, also wir wissen nicht genau wie wir es ihnen sagen sollen... aber wir wollten wissen, was Professor Snape mit Hermine vorhat.“ Es war einfach so aus Ron heraus gesprudelt! Harry versetzte ihm einen bösen Blick und Ron hatte sich die Hand vor den Mund geschlagen.

„Kein Angst Potter, es ist völlig in Ordnung was Mister Wesley da gesagt hat und ich kann sie auch ein wenig verstehen! Es muss komisch für sie sein, dass Professor Snape in letzter Zeit so gut auf Hermine zu sprechen ist. Ich gehe davon aus, dass Hermine ihnen von Professor Snape's Angebot erzählt hat?“

Harry und Ron nickten. „Na gut, dann kommen sie erst einmal mit in mein Büro, da können wir in Ruhe sprechen.“ Die zwei Freunde folgten ihrer Hauslehrerin.

Als sie im Büro von Professor McGonagall angekommen waren, setzten sich die zwei der Schulleiterin gegenüber.

„Wissen sie warum Professor Snape gerade Hermine mit auf diese Reise nehmen will?“ Dies Mal war es Harry, dem diese Worte einfach aus dem Mund sprudelten. Er hatte jetzt genug davon. Er wollte nicht mehr darüber nachdenken, was sein könnte. Er und Ron wollten endlich wissen, was ihr Lehrer mit ihrer besten Freundin vorhatte!

„Immer langsam Mister Potter! Ich kann mir vorstellen, dass sie wegen dieser Sache sehr aufgewühlt sind, aber vielleicht können wir in Ruhe drüber sprechen. Was hat ihnen Miss Granger erzählt?“

„Na, das Snape...“

„Für sie immer noch Professor Snape!“

„Ja, dann eben Professor Snape! Jedenfalls soll sie ihn begleiten auf einer Forschungsreise nach Frankreich auf ein Internat. Aber warum gerade Hermine?“

McGonagall´s Stimme klang sehr mütterlich: „Ach Mister Wesley! Können sie sich das wirklich nicht vorstellen?“

„Weil sie die beste Schülerin Hogwarts ist!“ antwortet Harry. Ron nickte langsam.

Ja klar, dass war die Antwort aber so richtig stellte diese Antwort weder Harry, noch Ron zu frieden.

„Naja Hermine ist natürlich begeistert. Sie sagt, dass ist die Chance ihres Lebens.“ Während Ron all das erzählte, hört Mineva McGonagall aufmerksam zu.

„Ja, sie haben Recht. Hermine ist wirklich sehr begeistert und es ist wirklich eine große Chance für sie. Auslandssemester werden sehr gerne gesehen, vor allem, wenn man hinter her studiert! Man kann Erfahrungen sammeln, viel Lernen und man bekommt nicht immer das Angebot, an einem Forschungsprojekt mit zuarbeiten.“

„Dann verstehen sie gar nichts! Sie finden es also doch gut, dass Professor Snape Hermine mit auf diese Reise nehmen will! Und ich dachte sie sind auf unserer Seite!“ antwortet Ron sauer. Er war aufgesprungen.

„Setzt dich Ron!“ Harry zog an seinem Arm.

„Mister Wesley, bitte setzen sie sich! Ich bin auf keiner Seite! Ich verstehe sie sehr gut. Aber ich muss sagen, dass ich die Reise im Grunde befürworte. Wie ich ihnen gerade schon gesagt habe, ist es eine große Chance für Hermine. Und weder sie beide noch ich können Hermine daran hindern mit zu fahren. Es ist die Entscheidung von ihr und ihren Eltern.“

„Aber warum waren sie dann so sauer auf Sn.. Professor Snape?“ fragte Harry.

„Nun ja, ich war etwas in Sorge um Hermine. Ich hatte Angst, dass sie dieses Angebot verwirren könnte oder sie vielleicht etwas missverstehen könnte. Sie wissen, dass Hermine die beste Schülerin in Hogwarts ist. Sie ist klug und geistreich. Sie wissen ja, dass es mit Professor Snape nicht immer einfach ist und Hermine ist sensibel. Ich wollte sie einfach schützen!“ McGonagall schaute jetzt abwechselnd zu Ron und Harry. Beide hatten ihr aufmerksam zu gehört.

„Und?“ fragte jetzt Ron.

„Ach wissen sie Mister Wesley, vielleicht haben wir alle Hermine etwas unterschätzt. Sie scheint sehr gut mit dieser Idee klar zu kommen. Und vielleicht ist es gut, wenn sie sich dieser Herausforderung stellt. Sie sollten Hermine unterstützen! Und ich kann ihnen versichern, dass ich ein Auge auf Hermine und Professor Snape haben werden, wenn die Zwei auf diese Reise gehen.“

Nach diesen aufmunternden Worten verabschiedeten sich Harry & Ron. Sie wollten gerade gehen, als Professor McGonagall noch zu ihnen sagte: „Ach, Mister Potter, Mister Wesley es wäre schön, wenn dieses Gespräch unter uns bleiben könnte. Er zählen sie auch Hermine nichts davon, sie freut sich doch so auf diese Reise! Und ausnahmsweise werde ich von einer Strafe absehen, wenn sie mir versprechen sich nie wieder hinter Säulen zu verstecken und Lehrer aus zu spionieren!“

Minerva McGonagall schaute über ihre Brillengläser und lächelte. Harry und Ron erwiderten das Lächeln.

„Danke“ sagte Harry und zusammen mit Ron verließen sie das Büro der Schulleiterin.

Schweigend gingen die zwei Freunde zusammen zum Gemeinschaftsraum. Es war aber kein erdrückendes Schweigen, sondern eher eine stille Übereinkunft die die zwei umhüllte. Jeder hing seinen eigenen Gedanken nach.

Kurz vorm Portrait der fetten Dame sagte Ron: „Weißt du, eigentlich ist McGonagall gar nicht so übel!“

Harry nickte einfach nur. Er wurde trotzdem das Gefühl nicht los, dass irgendetwas nicht stimmte. Und er war sich sicher, dass ihnen noch einiges bevorstand!

# Dieser Moment

## Dieser Moment

*„Potter! Wesley! Kommen sie sofort RAUS!“ Minerva McGonagall ging auf die Säule zu und packte Harry und Ron an ihren Umhängen. „Was um Merlins Willen haben sie zwei dort hinter der Säule zu suchen? Und sagen sie mir nicht, dass sie sich nur zufällig dort versteckt haben!“*

*„Nun gut, Professor. Ich werde sie dann mal mit den Zwei alleine lassen. Oder soll ich ihnen helfen die Zwei zu bestrafen? Ich hätte da durch aus noch gute Ideen, neben den 50 Punkten Abzug für jeden!“*

*Harry und Ron verzogen das Gesicht und hofften innerlich, dass ihre Hauslehrerin sie nicht Severus Snape aus liefern würde.*

*Minerva räusperte sich und antwortete etwas verhalten: „Nein danke, die Zwei sind ja aus meinem Haus und ich kriege das auch sehr gut alleine hin!“*

Snape hatte sein gehässiges Grinsen aufgesetzt und konnte diesen kleinen Machtkampf mit Professor McGonagall mal wieder für sich entscheiden!

Zufrieden dreht er sich um und machte sich mit einem zufrieden Lächeln auf in seine Gemächer.

Dort angekommen, schloss er die Tür hinter sich und atmete tief durch. Ja, er musste zu geben, dass er gut war. Er war sogar sehr gut. Wieder einmal hatte er es geschafft das zu erreichen was er wollte.

Er liebte es die Zügel in der Hand zu haben. Er liebte es zu gewinnen!

Ich streifte seine Robe ab und öffnete die ersten Knöpfe seines Hemdes.

Severus Snape schaute auf die Uhr. Es war erst 13 Uhr. Er überlegte. Mmmhh, gut es war erst 13 Uhr aber er hatte heute keinen Unterricht mehr zu geben. Er müsste noch ein paar Aufsätze kontrollieren und vielleicht noch im Labor arbeiten aber das hatte Zeit. Das könnte er auch noch morgen erledigen.

Severus Snape fühlte sich wirklich gut und mit einem Schwenker seines Zauberstabes beschwor er ein Glas Feuerwhisky herauf. Der Feuerwhisky war eiskalt und brannte in der Kehle. Ja, er hatte sich diesen Drink verdient!

Er setzte sich in seinen Ledersessel und dachte nach. Ein kleines Lächeln um spielte seine Lippen. Er hatte es geschafft. Schließlich hatte McGonagall ihm damals selber diesen Vorschlag gemacht für eine gewisse Zeit nach Frankreich zu gehen. Nur leider hatte sie nicht damit gerechnet, dass Severus Snape noch einen Trumpf im Ärmel hatte. Er machte einfach einen Schüleraustausch daraus. Er wusste mit dieser bestimmten Schülerin an seiner Seite, würde diese Reise gelingen. Tja und zum Glück frisst Hermine ihm aus der Hand! So wäre es sehr leicht sein Ziel zu erreichen...

Severus Snape musste wieder lächeln. Er nahm noch einen Schluck von seinem Feuerwhisky. Ja, man konnte nicht abstreiten, dass er einen gewissen Charme hatte. Er wusste wie man mit Frauen umgehen muss. Doch er wusste auch, dass er nie eine Frau wieder so lieben könnte wie SIE...

Bei dem Gedanken an sie verspürte er plötzlich einen Schmerz. Er kannte diesen Schmerz. Er kannte diesen Schmerz schon sehr lange. Dumbledore hatte damals gesagt, der Schmerz würde vergehen. Zwar nicht gleich, aber später, irgendwann würde er vergehen. Der Zaubertrankprofessor lachte hohl auf.

Dumbledore wusste nichts, nichts von seinem Schmerz. Denn er wurde nicht weniger. Der Schmerz war immer noch der gleiche. Mittlerweile hatte er sich nur daran gewöhnt.

Und da war er wieder- dieser Moment. Ein Gedanke an SIE und er war zu Tode betrübt. Er kannte diesen Moment sehr gut!

Severus Snape stellte sein Glas ab, ging ins Bad und wusch sich sein Gesicht mit klarem Wasser- das tat gut! Das kalte Nass spülte die letzten Gedanken weg und auch der Schmerz in seiner Brust schien sich wieder zu verkriechen. Aber er wusste, dass er im Dunkeln lauen würde- lauern, auf die nächste Möglichkeit heraus zu kommen und ihm zu beweisen, dass er- der Schmerz- nie vergehen würde.

Und so setzte sich Severus Snape an seinen Schreibtisch, öffnete die oberste Schublade und holte die Zaubertrankaufsätze heraus. Noch einmal atmete er tief durch und begann die Aufsätze zu kontrollieren.